

**Situationsanalyse und Konzeptplanung  
für den Landschaftsverband Südniedersachsen**

Fassung vom 23.06.1993

Ausarbeitung:  
Olaf Martin, Geschäftsführer

(Signet LVS)

Geschäftsstelle: Neustadt 57, 37154 Northeim, Tel. 05551/4655, Fax 05551/66399

## Kurzfassung

Im ersten Teil, der **Situationsanalyse**, werden Fakten dargestellt und interpretiert. Zu den untersuchten Fakten gehören die Daten der Vereinsgeschichte, eine Auflistung der seit der Gründung durchgeführten oder geförderten Projekte und die finanzielle Entwicklung des Verbandes. Die für Projekte verwendeten Mittel werden nach verschiedenen Gesichtspunkten analysiert. Die Ergebnisse einer Umfrage ermöglichen Rückschlüsse auf die Akzeptanz und das Erscheinungsbild des Landschaftsverbandes.

Die wichtigsten Ergebnisse dieser Analyse sind:

- In der Anfangsphase des Landschaftsverbandes standen Musikveranstaltungen im Vordergrund, die überwiegend als Eigenprojekte durchgeführt wurden.
- Diese inhaltliche Ausrichtung führte zu einer finanziellen und personellen Überforderung der Verbandsstruktur.
- Ab dem Jahr 1991 ging der Verband zu einer Zuschußförderung über, die Schwerpunkte verlagerten sich mehr in den Bereich der Geschichte Südniedersachsens.
- Die öffentliche Präsenz des Landschaftsverbandes ging immer mehr zurück.

Die so gewonnenen Erkenntnisse werden auf die Gegenwart bezogen und als aktuelle Schwächen oder Stärken des Landschaftsverbandes charakterisiert. Aus diesen schälen sich drei zentrale Probleme heraus, die es in Zukunft zu lösen gilt:

- Die Einnahmen müssen mittelfristig gesteigert werden.
- Die verfügbaren Projektmittel des Landschaftsverbandes müssen auf Schwerpunkte konzentriert werden.
- Das Image und die Akzeptanz des Landschaftsverbandes bedürfen dringend der Verbesserung.

In der anschließenden **Konzeptplanung**, dem zweiten Teil, werden Vorschläge zur künftigen Ausrichtung und Arbeit des Verbandes formuliert.

Unter anderem sollten folgende allgemeine Ziele gesetzt werden:

- Eine mittelfristige Steigerung der Einnahmen durch Projektzuschüsse und die Einführung einer Fördermitgliedschaft für Privatunternehmen und Sparkassen.
- Eine aktive, inhaltlich gestaltende Fördertätigkeit des Landschaftsverbandes; dazu ist die Einbeziehung von Fachleuten in die Verbandsarbeit nötig.
- Eine Öffnung für weitere Institutionen und Vereine des Kulturlebens durch einen erleichterten Beitritt für "Sonstige Vereinsmitglieder".

Zur Erreichung dieser Ziele werden drei alternative Modellkonzepte vorgeschlagen:

Das Modell "Förderverein". Der Schwerpunkt sollte nach wie vor bei der Vergabe von Projektzuschüssen liegen, diese müßten jedoch thematisch, räumlich oder zeitlich konzentriert werden. Dies würde durch die Entwicklung von Förderrichtlinien erleichtert werden. Mit der Hilfe von geeigneten Gutachtern wären die eingehenden Förderanträge inhaltlich zu bewerten.

Das Modell "Veranstaltungsagentur". Hier würde der Verband die verfügbaren Mittel vor allem für eigene Projekte verwenden und so einen größeren Gestaltungsspielraum gewinnen.

Das Modell "Kulturbüro". Kulturförderung bei diesem Konzept hieße nicht in erster Linie, Veranstaltungen durchzuführen oder zu fördern. Der Landschaftsverband würde hier ein breites Spektrum an Dienstleistungen entwickeln, die vor allem zur Koordination, zum Informationsaustausch und zur Verbesserung der kulturellen Infrastruktur der Region beitragen könnten.

In einem kurzen, aktualisierten **Nachtrag** (Dritter Teil) wird über die verbandsinternen Konsequenzen aus der vorgelegten "Situationsanalyse und Konzeptplanung" informiert.

**Inhalt:**

	Seite
Kurzfassung .....	2
Redaktionelle Vorbemerkung .....	5
I. Situationsanalyse .....	6
A. Bestandsaufnahme .....	6
1. Chronik .....	6
a. Vorgeschichte .....	6
b. Vereinsgeschichte .....	7
c. Veranstaltungen und Projekte .....	8
d. Entwicklung der Gesamteinnahmen und -ausgaben .....	17
2. Verwendung der Projektmittel .....	18
a. nach Veranstaltungsorten .....	18
b. nach Projektträgerschaft .....	19
c. nach Projektbereichen .....	19
d. nach Projektarten .....	20
3. Meinungsbild .....	21
B. Analyse .....	27
1. Gründungsphase: bis 1990 .....	27
2. Konsolidierung: 1991 und 1992 .....	28
3. Gegenwart: Stärken und Schwächen des Landschaftsverbandes Süd- niedersachsen .....	28
C. Schlußfolgerungen: Aufgabenstellung für zukünftige Konzeptionen .....	30
II. Konzeptplanung .....	31
A. Grundsätzliche Konsequenzen und Maßnahmen .....	31
B. Konzeptvorschläge .....	33
1. Modell "Förderverein" .....	33
a. Beschreibung .....	33

b. Vorschläge für Maßnahmen und Projekte .....	33
c. Vor- und Nachteile .....	33
2. Modell "Veranstaltungsagentur" .....	34
a. Beschreibung .....	34
b. Vorschläge für Maßnahmen und Projekte .....	34
c. Vor- und Nachteile .....	34
3. Modell "Kulturbüro" .....	35
a. Beschreibung .....	35
b. Vorschläge für Maßnahmen und Projekte .....	36
c. Vor- und Nachteile .....	36
III.Nachtrag .....	37
Anhang: "Allgemeine Grundsätze der Zuschußgewährung durch die Braunschweigische Landschaft e. V."	
"Kultur im Dialog" (Informationspapier des Kulturbüros Siegen - Wittgenstein)	

**Redaktionelle Vorbemerkung**

Die vorliegende "Situationsanalyse und Konzeptplanung für den Landschaftsverband Südniedersachsen" wurde gegenüber der den Mitgliedern im April 1993 vorgelegten Fassung (Stand: 07.04.1993) in einigen Punkten erweitert:

Vorangestellt wurde eine Kurzfassung des Inhalts.

Eingefügt wurde der Abschnitt "I.A.1.a. - Vorgeschichte", nachdem zwischenzeitlich Akten gefunden und ausgewertet worden waren, die eine grobe Rekonstruktion jener Vorgänge gestatteten, die der Gründung des Landschaftsverbandes Südniedersachsen vorausgingen.

Im Abschnitt I.A. wurden mehrere Diagramme eingefügt, die den Inhalt der zugeordneten Tabellen veranschaulichen sollen.

Als Abschnitt III. informiert ein Nachtrag in Kürze über die verbandsinternen Konsequenzen, die aus den Ergebnissen der "Situationsanalyse und Konzeptplanung" bisher gezogen wurden (Stand: 23.06.1993).

Darüber hinaus wurden lediglich Druckfehler berichtigt.

## I. Situationsanalyse

Die nun folgende Situationsanalyse besteht aus

- einer Bestandsaufnahme; sie soll weitgehend objektivierbar sein und sich auf die Beschreibung von Fakten beschränken;
- der Analyse dieser Fakten, die notgedrungen subjektiv geprägt sein wird, aber durch den Bezug auf die dargelegten Fakten nachvollziehbar bleiben soll;
- den Schlußfolgerungen, die aus dieser Analyse zu ziehen sind; sie sollen möglichst konkret die zu lösenden Probleme beschreiben.

Im anschließenden Teil II (Konzeptplanung) werden konkrete Konzepte und Maßnahmen vorgeschlagen, die die aufgezeigten Probleme lösen sollen.

### A. Bestandsaufnahme

Eine Bestandsaufnahme sollte eigentlich eine Erfolgskontrolle ermöglichen. Doch wie läßt sich der Erfolg von Kulturförderung, speziell der bisherigen Arbeit des Landschaftsverbandes Südniedersachsen (LVS) messen? Welche objektiven Maßstäbe gibt es für die Qualität von Kulturarbeit? Dies sind bereits theoretisch schwer lösbare Probleme. Im vorliegenden Fall kommt hinzu, daß die Basis an verfügbaren Daten sehr schmal ist. So gibt es beispielsweise nur sehr lückenhafte Angaben über Besucherzahlen bei den durchgeführten oder geförderten Projekten. Auch Presse-Rezensionen wurden nur sehr unvollständig erfaßt und gesammelt.

Die Bestandsaufnahme wird sich daher darauf beschränken

- das Geschehen zu beschreiben,
- die Verbandstätigkeit hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben zu analysieren und
- aufgrund einer kleinen Umfrage zu Aussagen über Meinungstendenzen inner- und außerhalb des LVS zu kommen.

### 1. Chronik

#### a. Vorgeschichte

#### 1981

28.08.1981            Gemeinsame Regionaltagung des Niedersächsischen Heimatbundes e. V. (NHB) und der Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatfreunde e. V. (ASH) in Northeim. Idee zur Gründung eines Landschaftsverbandes Südniedersachsen.

#### 1983

Erster Satzungsentwurf für einen "Südniedersächsischen Landschaftsverband e. V." (v. Wangenheim/Hartung, NHB). Stellungnahme des Gesetzgebungs- und Beratungsdienstes beim Niedersächsischen Landtag.

#### 1984

06.10.1984            Anläßlich des Niedersachsentages in Duderstadt wird in der "Roten Mappe 1984" festgestellt: "Die Gründung eines 'Landschaftsverbandes Südniedersachsen' ist überreif!" Die Landesregierung sichert ihre Unterstützung zu, erwartet allerdings die Initiative der "kulturellen Kräfte und Gebietskörperschaften vor Ort".

November

Die ASH benennt einen Beauftragten, der die Gründung des Landschaftsverbandes vorbereiten soll.

#### 1985

06.02.1985            Arbeitstreffen potentieller Gründungsmitglieder. Bildung eines Satzungsausschusses.

01.05.1985            Satzungsausschuß legt überarbeiteten Satzungsentwurf vor.

Frühjahr/Herbst Die zuständigen Gremien stehen der Gründung des Landschaftsverbandes abwartend bis ablehnend gegenüber. Eine zunächst für den 03.09.1985 geplante Gründungsversammlung kommt nicht zustande.

### 1986

01.11.1986 Anlässlich ihrer Herbsttagung fordert die ASH die betroffenen Gebietskörperschaften erneut zur Mitarbeit bei der Gründung auf.

### 1987

Herbst Auf Anregung der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft führt Prof. Dr. Hellwege vorbereitende Gespräche mit den Repräsentanten der Südniedersächsischen Landkreise.

### 1988

02.03.1988 Informelles Treffen von Kommunal- und Landespolitikern sowie Hauptverwaltungsbeamten der Region bei Freiherrn von Wangenheim, Waake. Konstituierung einer Arbeitsgruppe "Südniedersächsische Landschaft".

Frühjahr/Herbst In mehreren Sitzungen erarbeitet die Arbeitsgruppe einen Satzungsentwurf.

Herbst Die zuständigen Gremien der Gründungsmitglieder beschließen, sich an der Gründung des Vereins "Kulturförderung in Südniedersachsen" zu beteiligen.

## b. Vereinsgeschichte

### 1989

31.01.1989 Gründungsversammlung für den Verein "Kulturförderung in Südniedersachsen".  
Gründungsmitglieder:  
- Calenberg-Grubenhagensche Landschaft  
- Landkreis Göttingen  
- Landkreis Holzminden  
- Landkreis Northeim  
- Landkreis Osterode am Harz  
- Stadt Göttingen

Gewählter Vorstand: Prof. D. Eduard Lohse (Vorsitzender)  
OKD Friedrich-Karl Böttcher (stellvertr. Vorsitzender)  
Landrat Axel Endlein (Beisitzer)

28.03.1989 Eintragung in das Vereinsregister

16.02.1989 Kommissarische Geschäftsführung: Kreisoberamtsrat Hans-Dieter Meyer,  
Landkreis Osterode am Harz  
Künstlerischer Berater: Volker Schmidt-Gertenbach

17.05.1989 Eröffnungsveranstaltung (Stadthalle Göttingen)

01.09.1989 Geschäftsführer: Volker Schmidt-Gertenbach  
01.09.1989 Verwaltungsangestellte: Gabriele Endo

Eröffnung der Geschäftsstelle in Northeim, Neustadt 56

29.12.1989 Beitritt der Städte  
Osterode am Harz  
Herzberg am Harz  
Uslar  
Bad Lauterberg  
Hann.-Münden  
Einbeck



## Northeim

**1990**

- 30.06.1990 Ausscheiden des Geschäftsführers Volker Schmidt-Gertenbach  
Kommissarische Geschäftsführung durch Kreisoberamtsrat Hans-Dieter Meyer
- 01.09.1990 Geschäftsführer: Dr. des. Rainer Sabelleck
- 17.10.1990 Satzungsänderung und Umbenennung in "Landschaftsverband Südniedersachsen"  
Beitritt der Stadt Duderstadt
- 31.12.1990 Ausscheiden der Verwaltungsangestellten Gabriele Endo

**1991**

- 01.01.1991 Verwaltungsangestellte: Rita Gruber
- 20.02.1991 Änderungseintrag ins Vereinsregister
- 01.03.1991 Umzug in die neue Geschäftsstelle Neustadt 57
- 20.08.1991 Beitritt der Stadt Holzminden und der "Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer  
Heimatfreunde e. V."  
  
2. Beisitzer des Vorstands: STD Wolfgang Nolte, Duderstadt

**1992**

- 30.01.1992 Verschiedene Satzungsänderungen,  
Wiederwahl des Vorstandes
- 31.03.1992 Ausscheiden der Verwaltungsangestellten Rita Gruber
- 18.05.1992 Änderungseintrag ins Vereinsregister
- 01.06.1992 Verwaltungsangestellte Ingrid Denecke
- 30.09.1992 Ausscheiden des Geschäftsführeres Dr. Rainer Sabelleck
- 01.10.1992 Geschäftsführer: Olaf Martin
- 31.12.1992 Austritt der Stadt Bad Lauterberg

**c Veranstaltungen und Projekte**

Es werden alle Veranstaltungen und Projekte aufgeführt, für die Ausgaben zulasten des Landschaftsverbandes nachgewiesen sind. Bei einigen Veranstaltungen fehlen Angaben zum Datum, genauen Veranstaltungsort oder dem Veranstalter; in diesen Fällen wiesen die vorhandenen Unterlagen entsprechende Lücken auf. Projekte, die mit durchlaufenden VGH-Mitteln gefördert wurden, sind nicht aufgeführt. In den Projektkosten sind die GEMA-Gebühren nicht enthalten, da diese sehr uneinheitlich gebucht wurden (teils Projekt-, teils Verwaltungsausgaben) und in vielen Fällen nur mit großem Aufwand einzelnen Veranstaltungen zuzuordnen gewesen wären (Sammelrechnungen und -buchungen).

Datum/ Zeitraum	Projektart	Veranstaltungs- ort	Bezeichnung	Veran- stalter	Kosten bzw. Zuschuß-höhe
<b>1989</b>					
17.05.1989	Konzert u. Lesungen	Göttingen, Stadthalle	Eröffnungsveranstaltung zur Gründung der Kulturförderung Süd-niedersachsen e. V.	LVS	47.156,83
21.06.1989	Konzert	Bad Gandersheim Brunshausen	Silesian-Quartett (Beethoven, Szymanowski, Ravel)	LVS/Stadt Bad Ganders- heim	7.267,90
25.06.1989	Konzert	Holz-minden Stadthalle	Volker Schmidt-Gertenbach und das Göttinger Symphonieorchester mit Gidon Kremer (Schumann, Brahms)	LVS	17.903,66
ab Juli `89 bis 1992	Luftbild- auswertung	(Region)	Luftbildarchäologie Süd-niedersachsen	LVS	10.325,10 ('89) 12.571,18 ('91) 8.344,74 ('92)
27.08.1989	Konzert	Schloß Bevern	Volker Schmidt-Gertenbach und das Polnische Kammerorchester (Strawinsky:"Die Geschichte vom Soldaten")	LVS/Kul- turverein Holzmin- den/Land- kreis Holz- minden	15.897,07
Herbst `89	Druck- kosten- zuschuß	(Region/Land- kreis Holz- minden)	Ausstellungskatalog "Musikinstrumente der Renaissance"	Landkreis Holz- minden	16.817,66
29.09.1989	Gedenk- feier	Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen	Gedenken an die Opfer des 2. Weltkrieges	LVS/Stadt Bad Ganders- heim	2.127,50
07.10.1989	Konzert	Kloster Walkenried	Mitglieder des Staatsorchesters Braunschweig (Mozart, Gran Partita, KV 361)	LVS/ Braun- schweig- Stiftung/ Landkreis Osterode am Harz	1.763,58
08.10.1989	div. Konzerte	Göttingen,Wal- dorfschule	1. Musikschultag Süd-niedersachsen	LVS	8.354,80
21.10.1989	Lesung	Herzberg am Harz, Rittersaal im Welfenschloß	Sarah Kirsch und Lew Kopelew (Texte von Anna Achmatowa)	LVS	14.244,77
21.10.1989	Lesung	Göttingen, Aula der PH	Anna Larina Bucharina liest aus ihren Erinnerungen	LVS u. a.	2.940,--
22.10.1989	Lesung	Göttingen DT	Sarah Kirsch und Lew Kopelev (Texte von Anna Achmatowa)	LVS u. a.	15.579,40
23.10. - 03.12.1989	Ausstellung	Göttingen, Altes Auditorium	"Rodtschenko, Fotograf 1891 - 1956	LVS/Arka na-Verlag/ Kunstge- schichtl. Sem. der Univ. Gö.	66.898,74
04.11.1989	Konzert	Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen	Aulos Bläserquintett (div. Werke)	LVS/Stadt Bad Ganders- heim	5.983,60 100,-- ('90)
20.11.1989	Konzert	Herzberg am Harz, Nikolai- Kirche	Maurice André (Trompete), Hedwig Bilgram (Orgel), div. Werke	LVS/Stadt Herzberg am Harz	48.277,73

01.12.1989	Konzert	Herzberg am Harz, Aula Kreisgymnasium	Dresdner Kammerorchester (div. Werke)	LVS/Stadt Herzberg am Harz	18.152,54 100,-- ('90)
02.12.1989 - 11.01.1990	Ausstellung	Herzberg am Harz Rittersaal im Welfenschloß	Bilder von Pjotr Below "Requiem für die Opfer des Stalinismus"	LVS	21.430,73 7.220,90 ('90)
02.12.1989	Konzert	Bad Gandersheim	Dresdner Kammerorchester (div. Werke)	LVS/Stadt Bad Gandersheim	16.114,60
03.12.1989	Konzert	Fredelsloh, Stiftskirche	Ludwig Güttler und Virtuosi Saxoniae (Telemann, Haydn, Mozart).- <b>Anm.: Den Ausgaben entsprachen ebenso hohe Einnahmen, LVS trat nur in Vorlage.</b>	LVS/Kirchengemeinde der Stiftskirche	28.632,81 100,-- ('90)
15.15.1989	Konzert	Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen	Posener Nachtigallen (div. Werke)	LVS/Stadt Bad Gandersheim	5.282,72
16.12.1989 bis 09.01.1990	Ausstellung	Einbeck, Rathaus	Horst Janssen (Bilder der Tirana-Ausstellung)	LVS/Arkana-Verlag/ Stadt Einbeck	34.794,90 5.493,68 ('90)
(Dez. '89)	Druckkostenzuschuß	(Region/Göttingen)	Elke und Andreas Heege:Die Häuser der Toten - Jungsteinzeitliche Kollektivgräber im Landkreis Northeim	Seminar für Ur- u. Frühgeschichte der Univ. Gö.	3.000,--

**1990**

(1990)	Ausstellung	Göttingen, Altes Auditorium	"Politische Plakate 1914 - 1945"	Kunstgeschichtl. Sem. Uni. Gö.	9.331,20
(1990)	Ausstellung	Göttingen, Altes Auditorium	Karikaturen von Wladimir Rencin	Arkana-Verlag	28.000,--
(1990)	Ausstellung	Göttingen	"Bernstein der Zaren"	Arkana-Verlag	2.400,--
(1990)	Ausstellung	Göttingen	"Die Altgläubigen Russlands" (Fotos von Vitalij Rudtschenko)	Arkana-Verlag	17.000,--
14.01.1990 bis 11.02.1990	Ausstellung	Göttingen, Altes Auditorium	Dirk Reinartz "Keiner schöner Land" (Fotografien)	Kunstgeschichtl. Sem. der Univ. Gö.	10.692,11 ('89) 10.418,90
26.01.1990	Konzert	Bad Gandersheim, Kaisersaal	Silesian Quartett (Mozart, Haydn, Busoni)	LVS/Stadt Bad Gandersheim	5.000,--
21.01.1990 bis 04.02.1990	Ausstellung	Göttingen	"Wir sind das Volk" (Fotos der Leipziger Montagsdemonstrationen 1989)	Arkana-Verlag	3.000,--
23.02.1990	Konzert	Bad Gandersheim Kaisersaal	Dagmar und Konstantin Stoianov (Klavier/Violine): div. Werke	LVS/Stadt Bad Gandersheim	5.290,70
08.03.1990	Konzert	Göttingen, Stadthalle	Sinfonia Warsovia unter Krzysztof Penderecki (Honegger, Penderecki, Prokofieff)	LVS/Stadt Göttingen	5.990,35

23.03.1990	Konzert	Bad Gandersheim, Kaisersaale	Auris-Ensemble (Beethoven, Debussy, Messiaen)	LVS/Stadt Bad Gandersheim	4.149,34
24.03.1990	Konzert	Herzberg am Harz, Rittersaal Welfenschloß	Auris-Ensemble (Beethoven, Debussy, Messiaen)	LVS/Stadt Herzberg am Harz	4.644,10
27.03.1990	Konzert	Staufenberg-Landwehrhagen, St. Petri-Kirche	Virtuosi Saxoniae unter Ludwig Güttler	LVS/Gemeinde Staufenberg	28.617,53
20.04.1990	Konzert	Bad Gandersheim, kaisersaal	Rowitha Staege (Flöte), Brigitte Engelhard (Cembalo): div. Werke des Barock	LVS/Stadt Bad Gandersheim	5.171,--
17.05. - 20.5.1990	Lesungen	Göttingen, Altes Rathaus u. Aula Wilhelmsplatz	"3. Göttinger Literaturfrühling" (Lesungen div. Autoren)	Literaturbüro Südniedersachsen	14.300,--
18.05.1990	Konzert	Bad Gandersheim, Kaisersaal	Gülsin Onay (Klavier): div. Werke	LVS/Stadt Bad Gandersheim	3.171,--
16.06. - 08.07.1990	Konzerte und Lesungen	(div. Orte in der Region)	Europäische Tage der Musik (= E. T. d. M.);allgem. Ausgaben für Gesamtwerbung u. ä.	LVS	10.540,17
16.06.1990	Lesungen mit Musik (E.T.d.M.)	(Weser zw. Hann. Münden u. Gieselwerder)	Literarisch-musikalische Weserdampferfahrt (Lesungen: Ingeborg Oelmann, Burckhard Garbe; Musik: Barrelhouse Jazzband)	LVS	27.710,91
17.06.1990	Konzert (E.T.d.M.)	Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen	Telemann-Kammerorchester (Telemann, Mozart)	LVS/Stadt Bad Gandersheim	6.192,10
17.06.1990	Konzert	Wernigerode, Kloster Drübeck	Ulf Hoelscher (Violine) und Wolfgang Boettcher (Violoncello), div. Werke	Verein Konzerte an St. Andreas, Seesen	4.000,-- ('91)
21.06.1990	Konzert (E.T.d.M.)	Osterode am Harz, Schloßkirche St. Jacobi	Blechbläserensemble Ludwig Güttler (div. Werke)	LVS/Musik-gemeinde Osterode am Harz	16.199,50
22.06.1990	Konzert (E.T.d.M.)	Staufenberg, Burgruine Sichelstein	Sinfonia Warsovia unter Volker Schmidt-Gertenbach (Mozart, Beethoven)	LVS/Gemeinde Staufenberg	120,62
22.06.1990	Konzert (E.T.d.M.)	Bad Lauterberg, Kurhaus	I Virtuosi di Roma (Vivaldi, Corelli, Marcello)	LVS/Kurverwaltung Bad Lauterberg	15.000,20
23.06.1990	Konzert (E.T.d.M.)	Einbeck, Münsterkirche	I Virtuosi di Roma (Vivaldi, Corelli, Marcello)	LVS/-Kulturring Einbeck	15.180,20
23.06.1990	Lesungen mit Musik (E.T.d.M.)	(Weser zw. Holzminden u. Beverungen)	Literarisch-musikalische Weserdampferfahrt (Lesungen: Ingeborg Oelmann, Burckhard Garbe; Musik: New Orleans All Stars)	LVS	27.896,01

24.06.1990	div. Konzerte (E.T.d.M.)	Osterode am Harz, Kreismusikschule	2. Südniedersächsischer Musikschultag	LVS/ Kreismusikschule Osterode am Harz	2.836,66
01.07.1990	Konzert (E.T.d.M.)	Göttingen-Nikolausberg, Klosterkirche	Silesian-Quartett (Mozart, Brahms, Ravel),	LVS/ Pfarramt St. Nikolaus	9.611,61
06.07.1990	Konzert und konzertante Oper (E.T.d.M.)	Kloster Walkenried	Virtuosi Saxoniae unter Ludwig Güttler: div. Werke und die Oper "Aci, Galatea e Polifemo" von Händel	LVS/ Landkreis Osterode am Harz	35.193,70
07.07.1990	Konzerte und konzertante Oper (E.T.d.M.)	Kloster Amelungsborn	Virtuosi Saxoniae unter Ludwig Güttler: div. Werke und die Oper "Aci, Galatea e Polifemo" von Händel	LVS/ Landkreis Holzminden	36.207,84
08.07.1990	Konzert mit Lesung (E.T.d.M.)	Kloster Walkenried	Thomas Quasthoff (Baß-Bariton), Gerd Westphal (Rezitation), Peter Stamm (Klavier): Lyrik und ihre Vertonungen	LVS/Landkreis Osterode am Harz	8.000,--
20.07.1990	Konzert	Fredelsloh, Stiftskirche	Wiener Streichquartett (Beethoven, Dvorak)	LVS/ Kirchengemeinde Stiftskirche	2.640,26
12.08.1990	Konzert	Kloster Brunshausen	Trio Opus: div. Werke (Benefizkonzert)	LVS	5.121,36
26.08.1990	Konzert	Kloster Bursfelde	Wiener Streichquartett (Boccherini, Schubert)	LVS/ Mündener Kulturring	10.144,37
31.08.1990	Konzert	Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen	Orchestra Puellarum Pragensis (Bach, Benda, Stannitz, Vivaldi)	LVS/Stadt Bad Gandersheim	4.545,51
02.09.1990 bis 23.09.1990	Ausstellung	Schloß Bevern	Hermann Lindner: Ölbilder, Aquarelle, Graphiken	Kulturverein Holzminden/ Landkreis Holzminden/LVS	1.500,-- ('91)
14.09.1990	Konzert	Norheim, Stdthalle	Cecil Taylor (Jazz)	LVS/Göttinger Jazzmusikerinitiative	10.573,68
10.09.1990 bis 16.09.1990	Workshop und Konzert	Göttingen, Junges Theater	Cecil Taylor (Jazz)	LVS/Göttinger Jazzmusikerinitiative	10.041,45
23.09.1990	Konzert	Schloß Bevern	Barrelhouse Jazzband: "Was ist Jazz?"	LVS/Kulturverein Holzminden	6.517,98
23.09.1990	Konzert	Göttingen, Aula Waldorf-Schule	Barrelhouse Jazzband: "Was ist Jazz?"	LVS/Waldorfschule Göttingen	7.604,25
24.09.1990	Konzert	Norheim Gymn. Corvinianum	Barrelhouse Jazzband: "Was ist Jazz?"	LVS/ Corvinianum	6.103,40

24.09.1990	Konzert	Herzberg am Harz	Barrelhouse Jazzband: "Was ist Jazz?"	LVS/Kreisgymnasium	6.280,10
04.10.1990	Konzert	Herzberg am Harz, Aula Kreisgymnasium	Polnisches Kammerorchester (div. Werke)	Stadt Herzberg am Harz/LVS	18.498,56
05.10.1990	Konzert	Fredelsloh Stiftskirche	Polnisches Kammerorchester (div. Werke)	Kirchengemeinde Stiftskirche/LVS	738,78
06.10.1990	Konzert	Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen	Polnisches Kammerorchester (div. Werke)	Stadt Bad Gandersheim/LVS	498,56
11.10.1990 bis 28.10.1990	Ausstellung	Göttingen, Altes Auditorium	Günter Grass "Totes Holz"	Kunstgeschichtl. Sem. der Uni. Gö.	12.758,84 3.199,10 ('91)
27./28.10.1990	Tanztheater	Göttingen, Junges Theater	Kazuo Ohno und Yoshita Ohno: "Water Lillies" und "Ka-Cho-Fu-Getsu"	LVS/Stadt Göttingen/Junges Theater	44.082,46
29.10.1990 bis 04.11.1990	Lesungen	(Fußwanderung Göttingen-Harz)	Michael Gloth, "Die Harzreise 1990" (Fußwanderung mit Heine-Lesungen an verschiedenen Orten)	Michael Gloth	500,--
05.11.1990	Konzert	Duderstadt, Altes Rathaus	Ulf Hoelscher (Violine) und Benedikt Koehlen (Klavier): Mozart, Beethoven, Busoni	LVS/Stadt Duderstadt	7.000,--
11.11.1990	Tagung	Göttingen	"Juden in Südniedersachsen" (Historische Fachtagung)	KVHS Göttingen	300,-- 1.200,-- ('91)
01.12.1990	Konzert	Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen	Wiener Kammermusiker (Mozart, Schubert)	LVS/Stadt Bad Gandersheim	9.791,05
03.12.1990	Konzert	Duderstadt, Altes Rathaus	Wiener Kammermusiker (Mozart, Schubert)	LVS/Theater- u. Konzertvereinigung Duderstadt	9.530,75

## 1991

(1991)	Konzerte	Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen	div. Konzerte (i. E. nicht mehr aufschlüsselbar)	Stadt Bad Gandersheim	13.500,-- ('92)
(1991)	Konzert	Bad Gandersheim, Kaisersaal	Trio opus 8 (div. Werke)	Kurverwaltung Bad Gandersheim	4.000,--
(1991)	Publikation	(Göttingen)	"Archäologie in Südniedersachsen", herausgegeben von der Arbeitsgem. Südnnds. Heimatfreunde	Arbeitsgem. Südnnds. Heimatfreunde	2.000,--
1991 und Folgejahre	Publikation	(Göttingen/Norheim)	Rainer Sabelleck (Hrsg.): Juden in Südniedersachsen. Beiträge der Tagung vom 11.11.1990 in Göttingen (Schriftenreihe des LVS, Bd. 2)	LVS	24,-- 7.513,45 ('92)

25.01.1991	Konzert	Bad Gandersheim, Kaisersaal	Krysztof Jablonski (Klavier): Chopin	Kurverwaltung Bad Gandersheim	4.000,--
09.02. - 23.02.1991	Theater	Göttingen, Junges Theater	"Der Nächste bitte"	Kontakt- u. Koordinierungsstelle für Krebskranke und Angehörige, Univ. Gö.	1.284,--
22.02.1991	Ausstellungseröffnung	Schloß Bevern	Eröffnungsvortrag von Robert Gernhardt zur Ausstellung "Lichtenberg -Aquarelle von Horst janssen"	Landkreis Holzminden	1.000,--
Frühjahr 1991	Lesungen	Göttingen	"Vierter Göttinger Literaturfrühling"	Literaturbüro Südniedersachsen	7.000,--
Frühjahr 1991	Publikation	(Göttingen)	Renate Rolle u. a. (Hrsg.): "Archäologie in der Region"	Sem. für Ur- u. Frühgesch. Uni. Gö.	7.000,--
Frühjahr 1991	Inventarisierung von Sammlungsbeständen	(Göttingen, Kunstgesch. Sem. Uni. Gö.)	Computererfassung der für regionale Wanderausstellungen geeigneten Sammlungsbestände	Kunstgeschichtl. Seminar Uni. Gö.	1.500,--
10.03.1991	Konzert	Duderstadt, Altes Rathaus	Silesian Quartett (Mozart, Schubert, Ravel)	Theater- und konzertvereinigung Duderstadt	8.000,--
11.03.1991	Konzert	Bad Gandersheim, Kaisersaal	Lilianna Stawarz (Cembalo): Couperin, Bach	Kurverwaltung Bad Gandersheim	3.500,--
16.03.1991 bis 09.04.1991	Ausstellung	Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen	"Die Welt der Anne Frank 1929 - 1945"	LVS	13.126,80
16.03. - 09.04.1991	Konzert	Holzminden, Sporthalle	Virtuosi Saxoniae unter Ludwig Güttler	LVS/Landkreis Holzminden	25.535,80
21.03.1991	Ausstellung	Göttingen, Altes Rathaus	"Sternenseher - Zeitenmesser" (Alte wissenschaftliche Instrumente)	Kunstgesch. Sem. Uni. Gö./LVS	13.796,95
14.04.1991 bis 07.05.1991	Ausstellung	Holzminden, Aula Schulzentrum Liebigstr.	"Die Welt der Anne Frank 1929 - 1945"	LVS	13.053,30
19.04.1991	Konzert	Bad Gandersheim, Kaisersaal	Mandelring Quartett (Mozart, Dvorak)	LVS/Kurverwaltung Bad Gandersheim	2.800,--

02.05.1991 bis 08.05.1991	Lesungen	Region: Dassel, Bovenden, Eddigehausen	Lesungen im Rahmen des "Norddeutschen Bücherfrühlings 1991"	Förderkr. Deutscher Schriftstell er/Verbd. Deutscher Schriftst.	1.800,--
10.05.1991 bis 04.06.1991	Ausstellung	Northeim, Geschäftsstelle LVS	"Denkmale der Industrie und Technik in Niedersachsen und Bremen" (Fotos)	LVS	3.857,52
12.05. bis- 09.06.1991	Ausstellung	Göttingen, Altes Auditorium	"Die Welt der Anne Frank 1929 - 1945"	LVS	18.608,80
24.05.1991	Konzert	Bad Gandersheim, Kaisersaal	Ulf Hoelscher (Violine) und Wolfgang Boettcher (Violoncello), div. Werke	LVS/Kur- verw. Bad Ganders- heim	7.000,--
09.06. - 01.07.1991	Ausstellung	Bad Lauterberg, Heimatmuseum	"Denkmale der Industrie und Technik in Niedersachsen und Bremen" (Fotos)	LVS	874,68
06.07. - 11.08.1991	Ausstellung	Einbeck, Rathaushalle	"Denkmale der Industrie und Technik in Niedersachsen und Bremen" (Fotos)	LVS	874,68
01.09.1991	Konzert	Kloster Walkenried	Liederabend mit Helen Donath	Landkreis Osterode am Harz	15.000,--
26.10. - 03.11.1991	div. Veranstal- tungen	Göttingen	"Britische Kulturwoche 1991 in Göttingen"	British Council, Hamburg	5.000,--
27.10. - 24.11.1991	Ausstellung und Tagung	Göttingen, Altes Auditorium	"Hannovers Übergang vom Königreich zur preußischen Provinz: Südniedersachsen vor 125 Jahren"	LVS	79.101,77 1.298,45 ('92)
08.11. - 16.12.1991	Ausstellung	Uslar, Museum	Karikaturen aus der Sowjetunion	LVS/Stadt Uslar	3.000,--
10.11.1991 u. 15.11.1991	Figuren- theater u. Vortrag	Herzberg am Harz, Rittersaal des Welfenschlosses	Figurentheater Hidigeigei: "Reineke Foss"; Vortrag von Prof. Düwel	LVS/Stadt Herzberg am Harz	1.250,--
10.11.1991	Konzert	Holzminden, Stadthalle	Orchester der Musikhochschule Dresden, Kommentiertes Konzert (Mozart, Beethoven)	Berufsbil- dende Schulen Holz- minden/ Landkreis Holz- minden	6.968,50
11.11.1991	Figuren- theater	Northeim, Gymnasium Corvinianum	Figurentheater Hidigeigei: "Reineke Foss"	LVS	750,--

**1992**

(1992)	Konzerte und Ausstel- lungen	Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen	div. Veranstaltungen (i. E. nicht aufgeschlüsselt)	Stadt Bad Ganders- heim	12.000,--
(1992)	6 Konzerte	Bad Gandersheim, Kaisersaal	Kammermusikabende (i. E. nicht aufgeschlüsselt)	Kurver- waltung Bad Ganders- heim	12.000,--



(1992)	Publikation	(Northeim)	Rainer Sabelleck (Hrsg.): Hannovers Übergang vom Königreich zur preußischen Provinz. Südniedersachsen 1866. Beiträge zu einer Tagung am 02.11.1991 in Göttingen (Schriftenreihe des LVS, Bd. 1)	LVS	20.083,90
(1992)	Druckkostenzuschuß	(Holzminden)	Ausstellungskatalog "Kriegervereine im Landkreis Holzminden 1871 - 1914"	Stadt Holzminden, Stadtmuseum	2.000,--
(1992)	Druckkostenzuschuß	(Holzminden)	"Schloß Bevern. Quellenerschließung, 1. Teil"	Landkreis Holzminden	14.000,--
(1992)	Druckkostenzuschuß	(Herzberg am Harz)	Festschrift zur Orgelrestaurierung der Nicolai-Kirche	Kirchenkreisamt Osterode am Harz	2.000,--
(1992)	Druckkostenzuschuß	(Göttingen)	"Rüstungsindustrie während der NS-Zeit in Südniedersachsen" (Schriftenreihe der AG Südnnds. Heimatfreunde, Bd 9)	AG Südnnds. Heimatfreunde	5.600,--
(1992)	Druckkostenzuschuß	(Holzminden)	"Zwangsarbeiter im Landkreis Holzminden 1939 - 1945, Bd. 1"	Heimat- und Geschichtsverein Holzminden	4.600,--
22.03.1992 bis 03.05.1992	Ausstellung	Göttingen, Altes Rathaus	Horst Janssen, Graphik (Tokio-Ausstellung)	Stadt Göttingen	5.000,--
29.03.1992	Figurentheater	Schwiegershausen	Figurentheater Hidigegei: "Reineke Foss"	Landkreis Osterode am Harz	650,--
26.04. - 10.06.1992	Ausstellung	Schloß Bevern	Rudolf Jahns, Bilder aus Privatbesitz	Landkreis Holzminden	3.000,--
05.06. - 08.06.1992	Tanztreffen	Northeim, Freilichtbühne	Pfingsttanztreffen	Stadt Northeim	20.000,--
10.06.1992 bis 22.07.1992	Ausstellung	Kloster Walkenried	Horst Janssen, Graphik (Tokio-Ausstellung)	Landkreis Osterode am Harz	4.000,--
28.06.1992	Theater	Schloß Bevern	Shakespeare-Company, Bremen: "Ein Sommernachtstraum"	Landkreis Holzminden	10.000,-
10.07.1992	Konzert	Kloster Walkenried	The Tallis Scholars (Vocalensemble): Mittelalterliche Madrigale	Landkreis Osterode am Harz	10.000,--
22./23.08. 1992	Konzerte	Kloster Walkenried	Gewandhausorchester Leipzig: Die Brandenburgischen Konzerte	Landkreis Osterode am Harz	20.000,--
Herbst 1992	Publikation	(Holzminden)	Ausstellungskatalog "Leipziger Künstler"	Landkreis Holzminden	4.000,--
18.10.1992	Konzert	Duderstadt, St. Cyriakus	Marianische Chormusik	Stadt Duderstadt	5.000,--
08.11. - 20.12.1992	Ausstellung	Göttingen, Altes Auditorium	"Alfred Kubin - Paul Flora"	Kunstgeschichtl. Sem. Uni. Gö.	15.000,--
Nov./Dez. 1992	Theater	(Hann. Münden u. andere Orte)	Theater Altstadt Münden: Molière, Die Schule der Frauen	Theater Altstadt Münden	5.000,--

## 1993

06.06.1993	Konzert	Herzberg Schloßinnhof	LOH-Orchester Sondershausen	Stadt Herzberg	2.000,--
12.12.1993	Ausstellung	Museum	Heinz Detlef Wüpper Werke aus sechs Jahrzehnten	Stadt Hann Münden	5.000,--
29.01. - 14.02.1993	Figuren- theater	Versch. Orte in Göttingen	8. Göttinger Figurentheatertage 1993	Stadt Göttingen	2.000,--
03. - 13.06.1993	Kinder- theater- festival	Cheltenham park	8. Göttinger Kindertheaterfestival „LARIFARI“	Stadt Göttingen	4.000,--
21.11.1993	Konzert	St. Cyriakus- Kirche	Gemeinsames Konzert St. Cyriakus und St. Servatius	Stadt Duder- stadt	3.500,--
19.04.1994	Ausstellung	LNS Duderstadt	„Wasser-, Wärme-, Licht- und Energieversorgung frühe“	Stadt Duder- stadt	3.500,--
14.03.1993	Konzert	Schloßkapelle Bevern	Schostakowitsch-Quartett	Landkreis Holzmin- den	3.500,--
16.05. 27.06.1993	Ausstellung	Schloß Bevern	Marie Marks	Landkreis Holzmin- den	3.500,--
08.06.1993	Theaterauf- führung	Schloßhof Bevern	Bremer Shakespeare Company „Der Widerspenstigen Zähmung“	Landkreis Holzmin- den	5.000,--
Nov. 1993	div. Veranstal- tungen	Holzminden	Gedenkveranstaltungen zum 400. Geburtstag Heinrich Grimms	Stadt Holzmin- den	6.000,--
05.12.93 - 02.01.1994	Ausstellung	Altes Rathaus	Feuersalamander Kain Karawahn	Stadt Göttingen	3.000,--
1. Halbjahr 1993	6 Konzerte	Kaisersaal	Kammermusik im Kaisersaal	Stadt Bad Ganders- heim	12.000,--
24.04. - 29.05.1994	Ausstellung	Auditorium	Kleinplastiken des 19. Jahr- hunderts	Kunstsam- mlung der Univ. Göttingen	2.000,--
12.12.1993	Konzert	St. Blasius- Kirche	Händel: Weihnachtsoratorium	Jugendor- chester Hann.Mü- nden	3.100,--
1993	4 Konzerte	Göttingen und Bad Lauterberg	Konzerte in Göttingen und Bad lauterberg	Förderver- ein Göttinger Musik- freund e. V.	2.000,--
13.- 25.03.93	Musikwett- bewerb	Göttingen	2. Internationaler Chopin- Wettbewerb	Göttinger Chopin- Wettbewe- rb e. V.	7.000,--
04.07.1993	Tagung u. Ausstellung	Schloß Bevenn	Grafik-Triennale im Schloß Bevern	Kunst- kreis Holzmin- den	2.000,--
1993	5 Konzerte	Bursfelde	Bursfelder Sommerkonzerte	Mündener Kultur- ring	4.000,--
19.02. - 14.03.1993	Ausstellung	Auditorium	Anatolij Zverev (Maler der russ. Avantgarde)	Arkana Verlag	3.000,--

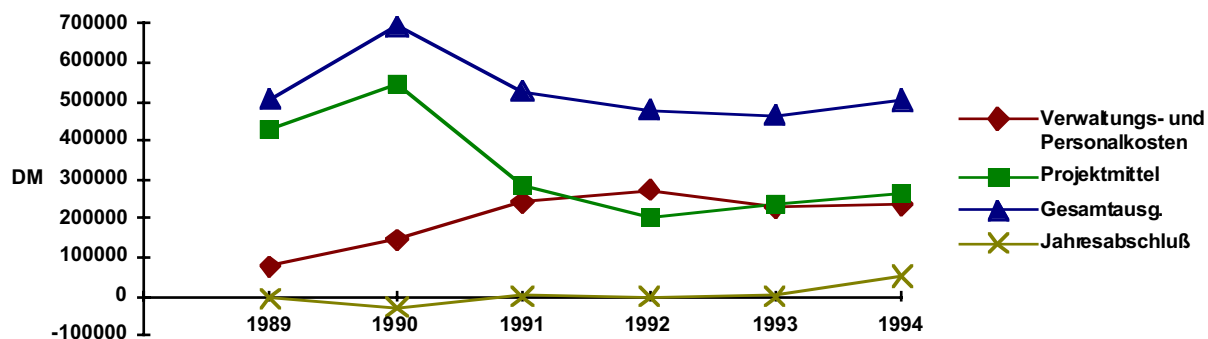
1993	Konzerte	Kloster Walkenried	Walkenrieder Kreuzgangkonzerte	Förderkreis Kloster Walkenried	30.000,--
16.05.1993	Konzert	St. Johannis	Elgar: Die Apostel	Göttinger Stadtkantorei	5.000,--
29.08.1993	div. Veranstaltungen	Schloß Bevern	Schloßfest Bevern	Landkreis Holzminde	5.000,--
19.09.1993	Ausstellung	Auditorium	Schau ins Land	Kunstgeschichtl. Seminar	3.000,--
1994	Göttingen	Tanztheater	MAMU-Festival	Inst. f. Europ. Bildungstransfer	15.000,--
Jan. - Nov. 1994	Göttingen	Theater	Kindertheater auf dem Lande	DOMINO Verein zur Förderung der Kinder- u. Jugendtheaterkultur im Raum Göttingen	5.000
Nov. 1993 - Febr. 1994	Versch. Plätze in Göttingen		Die Stadt Göttingen und ihre Abfälle vom Mittelalter bis heute	Geschichtswerkstatt Göttingen e. V.	1.000,--
27.9. - 01.10.1993	Wanderung		Literarische Wanderung	Landschaftsverband Südniedersachsen	7.000,--
1993	Dokumentation		Luftbildarchäologie	Landschaftsverband Südniedersachsen	7.825,60
1993	Dendrochronologische Datierung, Konservierung	Einbeck	Funde der mittelalterlichen Töpferei Kugenhusen	Stadt Einbeck	5.000,--
1993	Druckkostenzuschuß		Klaus Grote: „Abriss im südl. Leinebergland II: naturwiss. Teil“	Nieders. Landesmuseum	8.000,--
1993	Druckkostenzuschuß	Bad Lauterberg	250 Jahre Königshütte (zweite erw. Auflage)	Förderkreis Königshütte	1.000,--
1993	Druckkostenzuschuß	Göttingen	Entstehung und Entwicklung des Lagers Friedland	Dr. Dagmar Kleineke	2.000,--
1993	Druckkostenzuschuß	Herzberg	Restfinanzierung „Geschichte des Welfenschlosses“	Stadt Herzberg	4.000,--
1993	Druckkostenzuschuß	Göttingen	Arbeitshefte für den Geschichtsunterricht	Geschichts-	5.000,--

	schuß			verein Göttingen und Um- gebung e. V.	
1993	Druck- kostenzu- schuß	Holzminden	Zwangsarbeitslager im Landkreis Holzminden	Detlef Creydt	3.000,--
1993	Druck- kostenzu- schuß	Göttingen	Anthologie; „Literatur im Landkreis Göttingen“	Landkreis Göttingen	15.000,--

1993	Druckkostenzuschuß	Göttingen	Wohnverhältnisse in Göttingen im 18./19. Jahrhundert	Dr. Wedemeyer	2.320,--
1993	Druckkostenzuschuß	Fürstenberg	Schriftenreihe heft 3: „Porzellan mit Landschaftsmalerei“	Museum der Porzellanmanufaktur	4.000,--
1993	Publikation	Schriftenreihe des LVS Bd. 3	Lebensformen in der spätmittelalterlichen Stadt	Landschaftsverband Südniedersachsen	13.268,--
1993	Publikation	Schriftenreihe des LVS Bd. 4	Abrechnungen der Johanniskirche Göttingen um 1500	Landschaftsverband Südniedersachsen	11.660,--
1993	Publikation	Schriftenreihe des LVS Bd. 2	Tagungsband, Südniedersachsen 1866 (Restfinanzierung)	Landschaftsverband Südniedersachsen	518,83
1993	Publikation	Schriftenreihe des LVS Bd 1	Juden in Südniedersachsen	Landschaftsverband Südniedersachsen	598,83

#### d. Entwicklung der Gesamteinnahmen und -ausgaben

	1989	1990	1991	1992	1993	1994
<b>Einnahmen</b>	<b>505.066,66</b>	<b>671.292,29</b>	<b>526.716,83</b>	<b>480.027,77</b>	<b>465.336,84</b>	<b>556.616,00</b>
Ausgaben:						
- Verwaltungs- und Personalkosten	78.907,51	148.013,57	242.326,83	274.521,99	230.401,66	238.480,89
- Projektmittel	429.352,61	546.373,15	284.024,83	205.590,54	234.640,92	265.270,22
<b>Gesamtausg.</b>	<b>508.260,12</b>	<b>694.386,72</b>	<b>526.352,66</b>	<b>480.112,53</b>	<b>465.042,58</b>	<b>503.751,11</b>
Jahresabschluß	- 3.193,46	- 26.287,89	+ 365,17	- 84,76	+ 294,26	+52.864,89



Eine weitergehende Aufschlüsselung der Ausgaben nach Haushaltsstellen wäre nur mit großem Aufwand leistbar, weil die Gliederung der Haushaltspläne sich über die Jahre hin verändert hat und die tatsächliche Buchführung zum Teil erheblich von der formalen Haushaltsstruktur abwich.



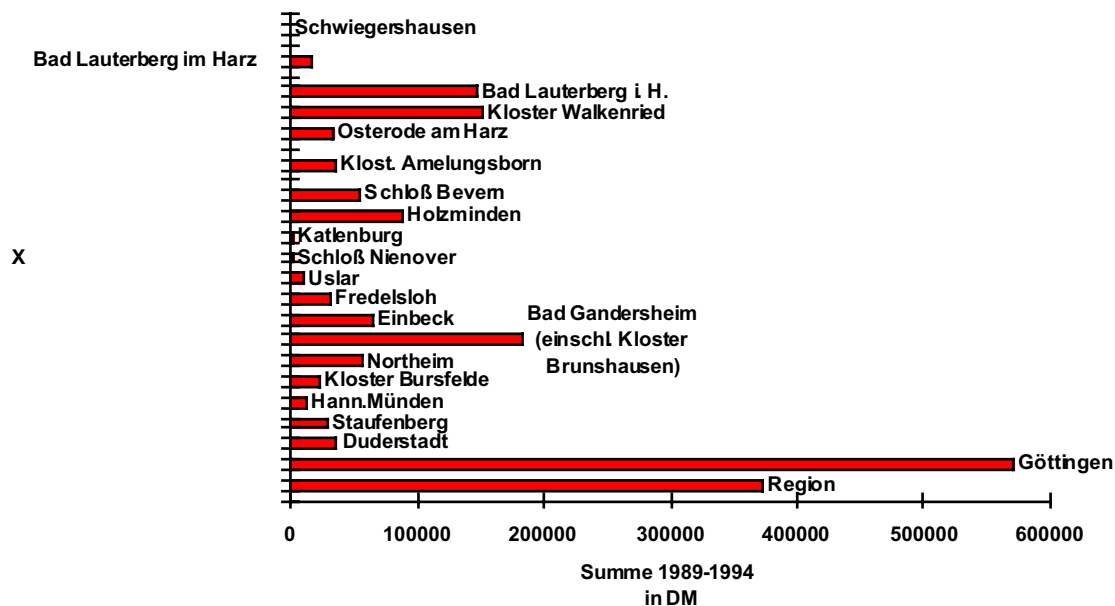
## 2. Verwendung der Projektmittel

Ausgehend von den verfügbaren Rechnungen, Belegen und Unterlagen werden im folgenden die Projektausgaben nach verschiedenen Gesichtspunkten aufgeschlüsselt. Es werden dabei nur die Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes einbezogen, also nicht die durchlaufenden Fördermittel der VGH. Für letztere existieren bis einschließlich 1991 keine zusammenfassenden Unterlagen, die einen Überblick über deren Verwendung geben können. Projekteinnahmen wurden hier außer acht gelassen und nicht mit den entsprechenden Projektausgaben verrechnet.

### a. nach Veranstaltungsorten

Im folgenden wurden die jeweiligen Projektausgaben, wie sie in der Veranstaltungschronik oben angegeben sind, nach Veranstaltungsorten geordnet. Je Ort wird die Summe aller direkten Projektkosten und Zuschüsse, die im betreffenden Haushaltsjahr ausgezahlt wurden, aufgeführt. Ausgaben, die keinem bestimmten Ort zuzuordnen sind - u. a. bei Druckkosten und dem Projekt Luftbildarchäologie - wurden unter "Region" gezählt. Jahressummen werden nicht ausgewiesen, weil sie sich geringfügig von den entsprechenden Zahlen der unten folgenden Abschnitte b. bis d. unterscheiden würden. Dies liegt daran, daß sich einzelne Ausgaben zwar summarisch bestimmten Projektträgern, -bereichen oder -arten zuordnen ließen, aber der Veranstaltungsort nicht mehr rekonstruierbar war. Ebenso sind in den Summen der Abschnitte b. bis d. teilweise die GEMA-Gebühren enthalten.

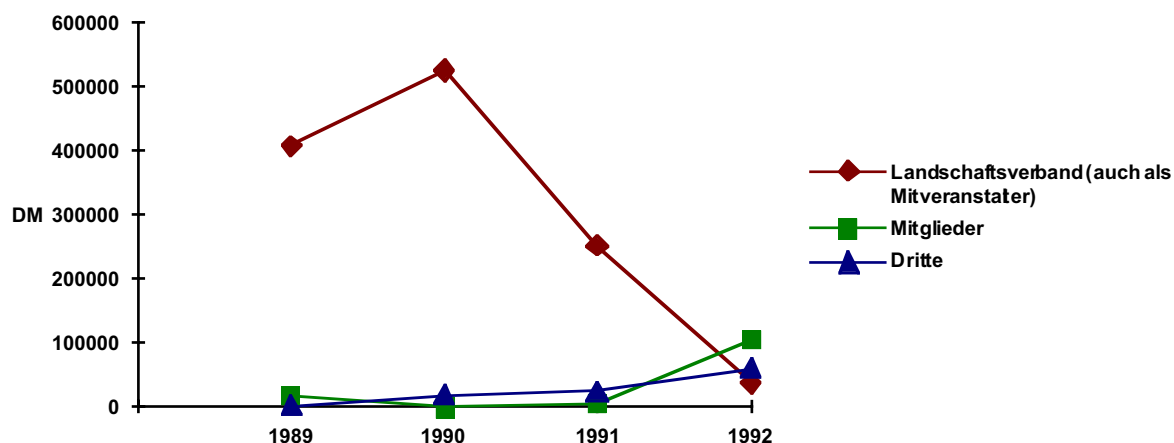
	1989	1990	1991	1992	1993	1994	Summe 1989 -199
<b>Region</b>	30.142,76	86.464,75	16.324,--	73.142,09	74.540,92	92.352,34	372.966,
<b>Lk. GÖ:</b>							
- Göttingen	151.621,88	174.839,06	125.991,52	21.298,45	67.000,--	30.500,--	571.250,
- Duderstadt	--	16.530,75	8.000,--	5.000,--	7.000,--	--	36.530,
- Staufenberg	--	28.738,15	--	--	--	--	28.738,
- Kloster Bursfelde	--	15.265,73	--	--	4.000,--	4.000,--	23.265,
- Hann.Münden	--	--	--	--	8.100,-	5.000,--	13.100
<b>Lk. NOM:</b>							
- Northeim	--	16.677,08	4.607,52	20.000,--	--	14.770,--	56.054,
- Bad Gandersheim (einschl. Kloster Brunshausen)	36.776,32	43.909,26	34.426,80	37.500,--	12.000,--	18.000,--	182.612,
- Einbeck	34.794,90	20.673,88	874,68	--	5.000,--	3.000,--	64.343,
- Fredelsloh	28.632,81	3.479,04	--	--	--	--	32.111,
- Katlenburg	--	--	--	--	--	2.000,--	2.000
- Uslar	--	--	3.000,--	--	--	7.500,--	10.500
- Schloß Nienover	--	--	--	--	--	2.500,--	2.500
<b>Lk. HOL:</b>							
- Holzminden	17.903,66	--	45.557,60	--	6.000,--	19.500,--	88.461,
- Schloß Bevern	15.897,07	6.517,98	1.000,--	13.000,--	19.000,--	--	55.415,
- Kloster Amelungsborn	--	36.207,84	--	--	--	--	36.207,
<b>Lk. OHA:</b>							
- Osterode am Harz	--	19.036,16	--	--	--	15.000,--	34.036,
- Kloster Walkenried	1.736,58	43.193,70	15.000,--	34.000,-	30.000,--	28.2000,--	152.157,
- Herzberg am Harz	102.105,77	36.743,66	1.250,--	--	2.000,--	5.000,--	147.099,
- Bad Lauterberg	--	15.000,20	874,68	--	--	--	15.874,
- Schwiegers- hausen	--	--	--	650,--	--	--	650



### b. nach Projektträgerschaft

Die Ausgaben wurden danach aufgeschlüsselt, ob es sich um Projekte des Landschaftsverbandes handelt (ggf. in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen) oder um Förderzuschüsse an Mitglieder und Dritte.

Projektträger	Haushaltsjahre: 1989	1990	1991	1992	1993	1994
1. Landschaftsverband (auch als Mitveranstalter)	409.534,95	526.323,15	252.340,83	37.240,54	38.220,92	88.352,34
2. Mitglieder	16.817,66		4.600,--	107.250,--	82.000,--	82.470,--
3. Dritte	3.000,--	20.050,--	27.084,--	61.100,--	114.420,--	65.000,--
Spaltensummen	429.352,61	546.373,15	284.024,83	205.590,54	234.640,92	246.822,34



### c. nach Projektbereichen

Anhaltspunkt für diese Gliederung der Ausgaben waren die in der Satzung genannten Kulturbereiche

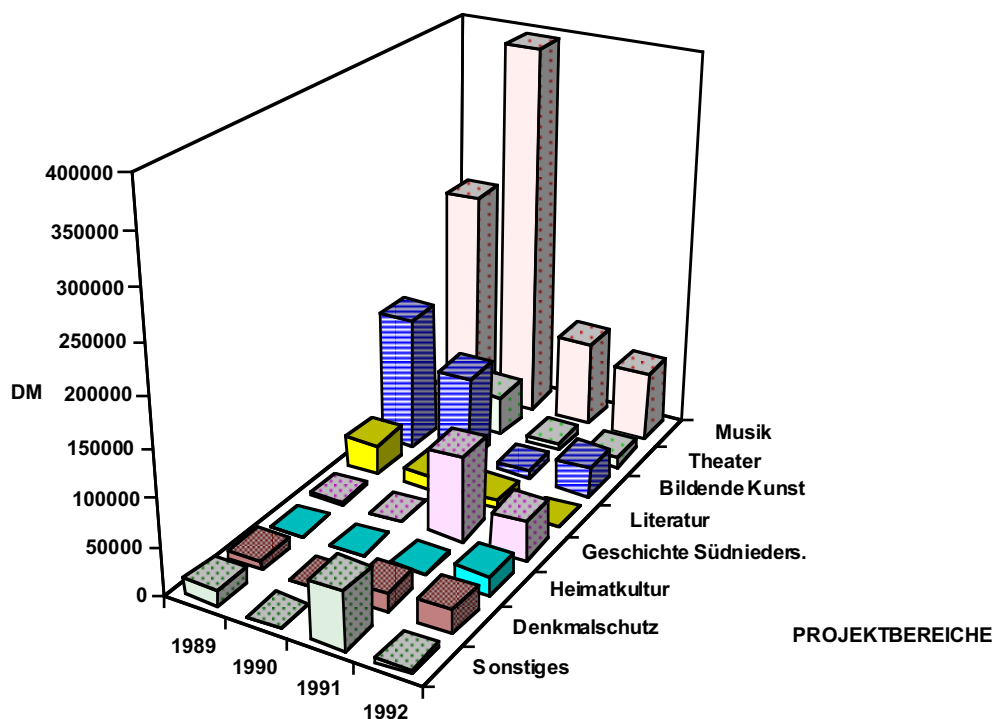
- Künste
- Geschichte Südniedersachsens
- Heimatkultur
- Denkmalpflege und Naturschutz

Da der Bereich "Künste" den weitaus größten Teil unseres Kulturlebens umfaßt, bietet sich hier eine Untergliederung an in: Musik, Theater, Bildende Kunst, Film und Literatur. Daneben gab es einige Projekte, die



man keinem dieser genannten Bereiche eindeutig zuordnen konnte, vor allem die Anne-Frank-Ausstellung 1991 und eine Ausstellung historischer Musikinstrumente 1989; sie werden unter "Sonstiges" gezählt. In den Bereichen Filmförderung und Naturschutz gab es bisher keinerlei Aktivität des Landschaftverbandes, die sich in Ausgaben widerspiegelt hätte.

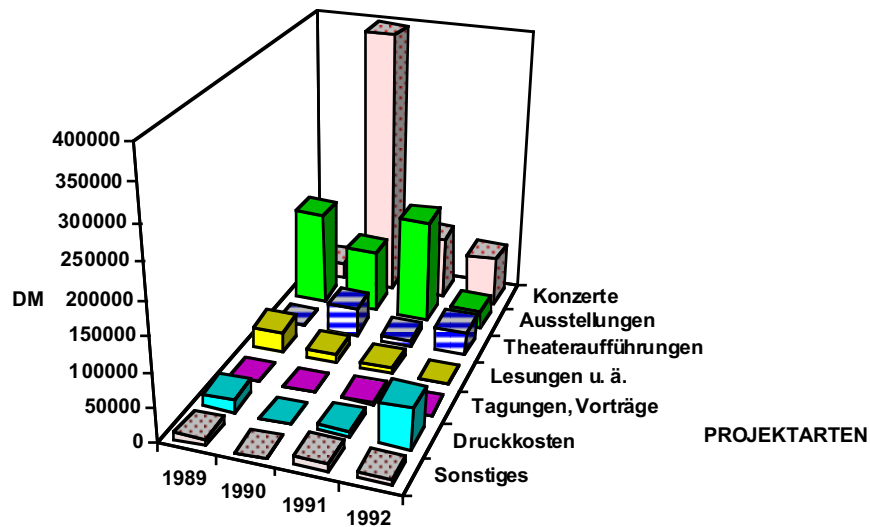
Projektbereiche	Haushaltsjahre: 1989	1990	1991	1992
1. Künste:				
Musik	226.046,55	395.354,07	90.676,05	72.500,--
Theater		42.960,19	6.284,--	11.000,--
Bildende Kunst	140.399,43	92.958,89	8.699,10	31.000,--
Literatur	32.763,87	14.800,--	8.800,--	
2. Geschichte Südnieders.	3.000,--	300,--	89.302,42	41.095,80
3. Heimatkultur			2.000,--	20.650,--
4. Denkmalschutz	10.325,10		18.178,06	24.344,74
5. Sonstiges	16.817,66		60.085,20	5.000,--
Spaltensummen	429.352,61	546.373,15	284.024,83	205.590,54



#### d. nach Projektarten

Hier geht es um die Arten der durchgeführten und geförderten Projekte. Solchen mit Ereignischarakter (Konzert, Theateraufführung, Ausstellung, Lesung, Tagung) stehen Druckkostenzuschüsse und das Projekt Luftbildarchäologie gegenüber; die Ausgaben für letzteres wurden unter "Sonstiges" aufgeführt.

Projektkosten	Haushaltsjahre: 1989	1990	1991	1992
1. Konzerte	26.046,55	395.354,07	90.676,05	72.500,--
2. Theateraufführungen u. ä.		42.960,19	7.784,00	36.650,--
3. Ausstellungen	140.399,43	92.958,89	153.493,60	28.298,45
4. Lesungen u. ä.	32.763,87	14.800,--	8.800,--	
5. Tagungen, Vorträge		300,--	1.700,--	
6. Druckkosten (Zuschüsse)	19.817,66		9.000,--	59.797,35
7. Sonstiges	10.325,10		12.517,18	8.344,74
Spaltensummen	429.352,61	546.373,15	284.024,83	205.590,54



### 3. Meinungsbild

Für den LVS ist die Akzeptanz seiner Arbeit eine wichtige Größe. Die ideelle und materielle Unterstützung seitens Öffentlichkeit, Politik und Privatwirtschaft ist abhängig vom Auftreten, Kommunikationsverhalten und der Leistungsqualität des Landschaftsverbandes.

Methodisch und finanziell ist es jedoch nicht ohne weiteres möglich, hier zu repräsentativen und abgesicherten Befragungsergebnissen zu kommen. Um bei den maßgeblichen Adressaten wenigstens Meinungstendenzen erfassen zu können, wurde Anfang März dieses Jahres von der Geschäftsstelle eine Fragebogenaktion durchgeführt.

Insgesamt wurden 95 Fragebögen verschickt. Sie wurden entsprechend der folgenden drei Zielgruppen gekennzeichnet:

- Mitgliedsvertreter - Verwaltung: Je 1 Fragebogen an die Hauptverwaltungsbeamten der Mitgliedskreise und -städte plus je 1 Bogen für die Fachkräfte der Kulturressorts (insgesamt 26 Fragebögen).
- Mitgliedsvertreter - Mandatsträger: Je 1 Bogen an die Landräte und Bürgermeister sowie die Vertreter der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft und der AG Südniedersächsischer Heimatfreunde (insgesamt 17 Fragebögen).
- Nichtmitglieder: Alle Veranstalter und Kulturschaffenden, die für 1993 einen Förderantrag gestellt hatten und kein Mitglied sind, eingeschlossen die abgelehnten Antragsteller und jene der "Warteliste"; hinzu kommen noch einige Interessenspartner, zu denen im letzten halben Jahr Kontakte bestanden: Bezirksregierung Braunschweig, VGH, weitere regionale Institutionen und Kulturschaffende (insgesamt 52 Fragebögen).

Abgesehen von dieser Unterteilung war die Befragung anonym. Bis zum 18.03.1993 wurden 48 Fragebögen an die Geschäftsstelle zurückgeschickt und ausgewertet.

Bei der Auswertung zeigte sich, daß es zwischen den Meinungsbildern der beiden Mitgliedergruppen keine signifikanten Unterschiede gab; die Ergebnisse wurden daher zur Gruppe der "Mitglieder" zusammengefaßt. Bei der folgenden Darstellung des Umfrageergebnisses ist zu beachten, daß aufgrund der Durchschnittsbildung bei keiner Frage die Extremwerte 1,0 oder 5,0 erreicht werden. Klare Meinungstendenzen und -übereinstimmungen werden erst bei Werten von 2,0 und weniger bzw. 4,0 und mehr ausgewiesen. Aus den Werten des neutralen Bereichs zwischen 2 und 4 sollten keine zu weitreichenden Schlüsse gezogen werden.

Rücklauf: Mitgl.-Mandatsträger 7 Fragebögen von 17																
	Mitgl.-Verwaltung	13	"	"	26											
	Nichtmitglieder	28	"	"	52											
						Mitglieder					Nichtmitglieder					
						1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
1.	Sind Sie am Landschaftsverband interessiert? (1 = gar nicht, 5 = sehr interessiert)					--- --- --- ---					4,2	--- --- --- ---				4,6
2.	Wie fühlen Sie sich über die Tätigkeit des Landschaftsverbandes informiert? (1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)					--- --- --- ---					3,2	--- --- --- ---				2,0
3.	Wie beurteilen Sie die Arbeit der Geschäftsstelle? (1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)															
	in der Vergangenheit (1989 - 1992).....					--- --- --- ---					2,3	--- --- --- ---				2,3
	gegenwärtig.....					--- --- --- ---					3,5	--- --- --- ---				3,4
4.	Welche Leistungen sollte die Geschäftsstelle erbringen? (1 = unnötig, 5 = sehr sinnvoll, großer Bedarf)															
	Informierung der Mitglieder über Verbandsangelegenheiten					--- --- --- ---					3,8	--- --- --- ---				3,5
	Öffentlichkeitsarbeit für den Landschaftsverband					--- --- --- ---					4,1	--- --- --- ---				4,0
	Werbung und Information über die Kulturregion Süd-niedersachsen					--- --- --- ---					4,7	--- --- --- ---				4,3
	Informationsbörse für Termine, Adressen, Namen und Publikationen					--- --- --- ---					3,8	--- --- --- ---				4,0
	Vermittlung von Fördermitteln anderer Geldgeber					--- --- --- ---					4,1	--- --- --- ---				4,6
	Beratung von Mitgliedern, Veranstaltern und Kulturschaffenden					--- --- --- ---					3,6	--- --- --- ---				3,6
	Technische Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten der Mitglieder und Dritter					--- --- --- ---					2,4	--- --- --- ---				3,0
	Koordination von Veranstaltungen in der Region					--- --- --- ---					3,3	--- --- --- ---				3,8
	Entwicklung von Ideen und Anstößen für das regionale Kulturleben					--- --- --- ---					3,9	--- --- --- ---				4,3
	Sonstiges (Vorschläge): <i>"Information über Forschungsvorhaben in der Region". (Sinngemäß:) Stärkere Herausarbeitung landschaftlicher Besonderheiten innerhalb der Region. "Verbindung zwischen regionalen Verbänden und Universitäten fördern". "Kulturschaffende' und -veranstalter an einen Tisch bringen". "Einwerbung von Spenden".</i>															
5.	In welchen der folgenden (durch die Satzung abgedeckten) Kulturbereichen sollte sich der Landschaftsverband wie stark engagieren? (1 = gar nicht, 5 = sehr stark)															
	Musik .....					--- --- --- ---					3,8	--- --- --- ---				3,6
	Theater.....					--- --- --- ---					2,4	--- --- --- ---				3,3
	Bildende Kunst.....					--- --- --- ---					3,8	--- --- --- ---				3,7
	Film.....					--- --- --- ---					2,0	--- --- --- ---				2,7
	Literatur.....					--- --- --- ---					3,2	--- --- --- ---				3,8

Geschichte Südniedersachsens.....	--- --- --- ---  4,4	--- --- --- ---  4,2
Heimatkultur und plattdeutsche Sprache.....	--- --- --- ---  3,5	--- --- --- ---  3,7
Denkmalschutz.....	--- --- --- ---  2,4	--- --- --- ---  3,4
Naturschutz.....	--- --- --- ---  1,5	--- --- --- ---  2,9
Sonstiges (Vorschläge): "Tanz" (2x). "Ausgewählte soziokulturelle Aktivitäten" (2x). "Regionale Volkskunde". "Kulturelle Grenzüberschreitungen zu Nachbar-Bundesländern, Erstellung eines Kultur(bedarf)plans". "Museumsarbeit".		
6. Was ist Ihre Meinung zu folgenden Aussagen? (1 = völlige Ablehnung, 5 = starke Zustimmung)		
"Der Landschaftsverband sollte vor allem als Förderer und Zuschußgeber für Projekte tätig sein."	--- --- --- ---  4,0	--- --- --- ---  4,3
"Der Landschaftsverband sollte vor allem selbst Veranstaltungen und Projekte durchführen."	--- --- --- ---  2,4	--- --- --- ---  2,2
"Der Landschaftsverband sollte vor allem Kulturprojekte auf hohem Niveau fördern oder durchführen."	--- --- --- ---  3,7	--- --- --- ---  3,2
"Der Landschaftsverband sollte vor allem Kulturprojekte von kleineren Initiativen und finanzschwachen Veranstaltern fördern."	--- --- --- ---  2,9	--- --- --- ---  4,2
"Der Landschaftsverband sollte die Kultur in der Region vor allem durch Dienstleistungen (Beratung, Koordinierung, Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit u. ä.) fördern."	--- --- --- ---  3,8	--- --- --- ---  3,6

Darüber hinaus sind in diesem Zusammenhang die Meinungsäußerungen der Teilnehmer des "Zweiten Kulturgesprächs Niedersachsen" und insbesondere der Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Helga Schuchardt, von Bedeutung. Anschließend ist ungekürzt das für verbandsinterne Zwecke verfaßte Gedächtnisprotokoll wiedergegeben, das unmittelbar nach der Tagung entstand:

### **Die Rolle der Landschaften und Landschaftsverbände in der niedersächsischen Kulturpolitik**

Einige Meinungen und Ergebnisse des "Zweiten Kulturgesprächs Niedersachsen" vom 19. bis 21.02.1993 in der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel.

**Veranstalter:** Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

**Teilnehmer** der Tagung waren etwa 90 Vertreter aller Kulturbereiche sowie der wichtigsten Kulturinstitutionen und -verbände Niedersachsens. Etwas unterrepräsentiert waren Vertreter der Kommunen und der Landkreise. Die Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Frau Schuchardt, nahm an der gesamten Tagung teil. Seitens der Landschaften und der Landschaftsverbände waren - soweit erkennbar - Vertreter der Ostfriesischen und Oldenburgischen Landschaft sowie des Landschaftsverbandes Südniedersachsen während der ganzen Tagung, solche der Braunschweigischen Landschaft und des Landschaftsverbandes Stade zeitweise anwesend.

Insgesamt war das Meinungsbild für die Landschaften sehr ungünstig; ausdrücklich wurde nur die Ostfriesische Landschaft von der allgemeinen Kritik ausgenommen. Die im folgenden wiedergegebenen Einzelaussagen gingen nicht aus förmlichen Abstimmungen hervor. Sie bekamen ihr Gewicht entweder dadurch, daß sie unwidersprochen blieben, sich hierzu also ein Konsens andeutete, oder durch die Autorität des/der Vortragenden; letzteres gilt insbesondere für die Äußerungen Frau Schuchardts.

**Kritik** an den Landschaften und Landschaftsverbänden, die innerhalb der Arbeitsgruppe "Kultur und Region" sowie im Plenum geäußert wurde:

- Mit den neugegründeten Landschaften sei den Regionen eine künstliche Struktur aufgepfropft worden. Dadurch werde im Bereich der Kulturförderung und -organisation eine weitere Ebene über den Gemeinden und Kreisen eingeführt, die sich im Gegensatz zu diesen der direkten demokratischen Kontrolle entziehe.
- Das Hauptmotiv bei der Gründung der Landschaftsverbände in den letzten Jahren sei gewesen, die institutionelle Förderung des Landes in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus fehle es bis heute an klaren kulturpolitischen Zielsetzungen für diese Landschaften und demzufolge an kulturellen Impulsen für die Regionen.
- Die Landschaftsverbände würden weitgehend von den Kommunen und Landkreisen dominiert. Freie Kulturträger und -initiativen, auch die sogenannte Soziokultur sei in ihnen nicht repräsentiert. Dementsprechend würde die Förderung weitgehend zugunsten der Mitglieder sowie etablierter Kulturformen und -träger erfolgen. Neue Entwicklungen werden so eher behindert als unterstützt
- Auf das Land bezogen wird weder Sinn noch Notwendigkeit gesehen, zu einer flächendeckenden Präsenz von Landschaftsverbänden zu kommen. Dieses Anliegen wird weitgehend als ein Projekt der vormaligen CDU-Landesregierung angesehen, das mittlerweile eher als Erblast empfunden wird.
- Bei der Diskussion darüber, wie in Zukunft die Kulturarbeit in den Regionen organisiert und gefördert werden soll, wird über Kultursekretariate und -büros oder regelmäßige "Kulturdiskurse" diskutiert; den vorhandenen Landschaften und Landschaftsverbänden solche Aufgaben zu übertragen oder überhaupt nur zuzutrauen, wird nicht ernsthaft erörtert.

**Die Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Helga Schuchardt**, griff bei der abschließenden Aussprache im Plenum am Sonntagvormittag solche und ähnliche Äußerungen auf und machte zu diesem Thema einige grundsätzliche Aussagen (sinngemäße und zusammenfassende Wiedergabe; in Anführungsstrichen = weitgehend wörtlich):

Was die Kultur anbetrifft, suche und vermisse sie weitgehend Ansprechpartner in den Regionen; dies könne sie allein schon an ihrem Terminkalender ablesen: an Treffen und Begegnungen etwa in Ostfriesland mangle es nicht, aber "zwischen Weser und Elbe sehe ich diesbezüglich nur weiße Flecken auf der Landkarte".

Bei ihrem Dienstantritt habe sie festgestellt, daß auf die ausdrückliche Ermunterung von Ministerpräsident Albrecht hin erst wenige neue Landschaftsverbände gegründet waren. Leider

übersah sie zu diesem Zeitpunkt, daß im Haushalt für diesen Bereich pauschale Förderungen eingeplant waren. Mittlerweile nehme sie mit Mißfallen zur Kenntnis, daß in Niedersachsen praktisch flächendeckend Landschaftsverbände gegründet worden sind.

Sie habe selbst feststellen müssen, daß die Grenzziehungen dieser Landschaftsverbände teilweise "absurd" seien. So wäre bisher die Grenze zweier Landschaftsverbände mitten durch den Harz gelaufen (zwischen der Braunschweigischen Landschaft und dem Landschaftsverband Südniedersachsen - Anmerk. d. Berichterstatters).

"Dort, wo sich Landschaften als Kulturträger etabliert und bewährt haben, sollte man sie schützen; dort, wo sie nicht viel mehr geleistet haben, als die Zuschüsse des Landes einzunehmen, sollte man sie auflösen."

(Auf die Frage hin, wo sie denn die Prüfsteine bei dieser Leistungsbeurteilung setzen wolle, antwortete sie:)

Die Grundidee der "Verzahnung" verschiedener Kulturbereiche sei gut. Es sei jedoch nötig, landesweit eine Bestandsaufnahme durchzuführen, um dann im Einzelfall zu prüfen:

- Inwieweit ist ein Landschaftsverband wichtiger Kulturträger in seiner Region?
- Welchen Grad an Bekanntheit und Akzeptanz hat er?
- Ist die gegenwärtige Abgrenzung und Organisationstruktur sinnvoll?

Bevor man an eine Auflösung denke, sollte man sich insbesondere bei den jüngeren Landschaftsverbänden zunächst zusammensetzen und gemeinsam über notwendige Veränderungen und neue Strukturen nachdenken.

Ein positives Gegenbeispiel für eine regionale Organisation in der Kulturarbeit sei der Museumsverbund Südniedersachsen; hier würde durch qualifizierte Beratung der angeschlossenen Museen eine sinnvolle Dienstleistung angeboten und so ein funktionierendes regionales Netzwerk aufgebaut.

**Weitere wichtige und teilweise heftig diskutierte Themen** des "Kulturgesprächs" waren

- Sinn und Notwendigkeit regionaler Identität und Kulturarbeit,
- neue Formen ländlicher Kulturarbeit,
- Förderung der Soziokultur,
- Folgen der Sparzwänge für die staatlichen und kommunalen Theater
- Verhältnis der freien Theatergruppen zu den etablierten Bühnen.

Über diese Tagung wird seitens der Bundesakademie für kulturelle Bildung voraussichtlich eine Dokumentation erscheinen.

Northeim, 23.03.1993

Schließlich sei an dieser Stelle noch ein Auszug aus einem verbandsinternen Ergebnisprotokoll wiedergegeben, der die Äußerungen der Ministerin ergänzt:

## Ergebnisprotokoll

der Besprechung am 25.03.1993, 9.00 bis 10.30 Uhr, im Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), Hannover

Teilnehmer:

Ministerialrat Barth	Leiter des Referates "Kulturpolitik, Soziokultur, Film" (in Vertretung des erkrankten Leiters der Referatsgruppe "Kultur", Dr. Siewert)
Ministerialrätin Mlynek	Leiterin des Referates "Kultur, Heimatpflege, Theater, Auslandsbeziehungen"
Oberregierungsrat Vieten	Referent für "Kultur, Heimatpflege, Literatur, Auslandsbeziehungen"
Regierungsamtmann Wächter	Sachbearbeiter im letztgenannten Gebiet
Olaf Martin	Geschäftsführer des Landschaftsverbandes Südniedersachsen (LVS)

...

### Zum Verhältnis der Landesregierung zu den Landschaftsverbänden, insbesondere zum LVS

*Frage Martin: Inwieweit liegt der Landesregierung überhaupt an einer Stärkung der regionalen Identitäten? Was erwartet sie dabei von den Landschaftsverbänden?*

Interesse des Landes sei es eigentlich, in dem heterogenen Flächenland Niedersachsen zu einem **Landesbewußtsein** zu kommen. Zugegebenermaßen stehe dies in einem gewissen Spannungsverhältnis zu den wiederholten verbalen Beteuerungen der Landesregierung, die die eigenständige Entwicklung der Regionen begrüßen; seitens Wirtschaft und Fremdenverkehr bestünde immerhin großes Interesse an einer solchen Regionalisierung. Es wird betont, daß die nunmehr fast flächendeckenden Gründungen von Landschaftsverbänden nicht die Landesregierung betrieben hat, sondern diese immer "von unten", von den Kreisen und Kommunen initiiert wurden. Durch Präzedenzfälle bei der institutionellen Förderung und den Druck der jeweiligen Landtagsabgeordneten sei das Land leider in einen Zugzwang geraten.

*Frage Martin: Welche Absichten gibt es seitens des MWK zur weiteren Förderung der Landschaftsverbände? Wie soll in Zukunft das Verhältnis zwischen institutioneller und projektgebundener Förderung aussehen?*

Hierzu seien noch keine Entscheidungen gefallen. Es wird aber eine wichtige Rolle spielen, ob die einzelnen Landschaften zukunftsweisende und konkrete Konzepte für ihre Arbeit vorlegen könnten. Solche sind dem MWK jedoch bisher von keinem der neugegündeten Landschaftsverbände bekannt. Allgemein gehören die institutionellen Zuschüsse für die Landschaftsverbände sicher zu den Ausgaben, bei denen eher als anderswo gekürzt werden wird. Es gäbe auch Überlegungen, die institutionelle auf eine projektgebundene Förderung umzustellen.

*Ich berichte in knapper Form von der "Situationsanalyse und Konzeptplanung", die gerade als erster Entwurf vorliegt. Sofern der Vorstand einverstanden sei, würde demnächst das MWK eine Ausfertigung zur Stellungnahme erhalten.*

Eine solche Konzeptplanung wird sehr begrüßt, das MWK habe großes Interesse an den Ergebnissen. Wenn dieses Arbeitspapier vorliege, sollte eine gemeinsame Besprechung mit der Bezirksregierung zu diesem Thema stattfinden. Generell wäre es sinnvoller, zunächst verbandsintern die eigenen Ziele zu klären und erst danach Projekte in der Größenordnung eines "Kulturkonzepts" anzugehen.

Northeim, 26.03.1993

Olaf Martin  
(Geschäftsführer)

## B. Analyse

### 1. Gründungsphase: bis 1990

Die Daten des vorangegangenen Abschnitts lassen folgende Merkmale für diese Zeit erkennen:

**Die Verwaltungs- und Personalausgaben sind im Vergleich zu den Folgejahren deutlich niedriger.**

Die Gründe dafür sind im wesentlichen aus der Vereinsgeschichte (vgl. oben Abschnitt A.1.a) ablesbar; Erst zum 01.09.1989 werden hauptamtliche Mitarbeiter eingestellt und ein Büroraum angemietet; letzterer war deutlich kleiner und billiger als die heutige Geschäftsstelle. Die Verwaltungsangestellte hatte zunächst auch nur eine 20-Stunden-Stelle inne, ab 01.05.1990 wurde diese auf 30 und ab 01.01.1991 auf 38.5 Wochenstunden aufgestockt.

**Bei den meisten Projekten ist der LVS Veranstalter oder Mitveranstalter.** In der Regel sah dies bei den zahlreichen Musikveranstaltungen so aus, daß der LVS die Künstlerhonorare und die Werbung sowie den Druck der Eintrittskarten und Programme übernahm; der Partner vor Ort (Stadt, Kulturverein) trug die Raummiete und half bei der Organisation der Veranstaltung.

**Der Schwerpunkt des Programms lag klar im musikalischen Bereich.** Daneben spielte nur noch die bildende Kunst eine gewisse Rolle. Im Vergleich zu der Zeit danach hatte der LVS in dieser Phase am stärksten "in die Fläche" hinein gewirkt: An Orten wie Staufenberg, Bursfelde, Fredelsloh, Kloster Amelungsborn und Bad Lauterberg wurden Konzerte von hohem Niveau durchgeführt. Über die Resonanz in Form von Besucherzahlen und Rezensionen liegen jedoch nur sehr lückenhafte Angaben vor.

**Die Einnahmen erreichten in dieser Zeit ihren bisherigen Höchststand, die Jahresergebnisse ihren Tiefststand.** Durch die Veranstaltungstätigkeit des LVS entstanden auch entsprechende Einnahmen aus Eintrittsgeldern. Außerdem war es dadurch für bestimmte Projekte möglich, Zuschüsse des Landes oder anderer Institutionen zu erhalten. Der Kostendeckungsgrad dieser projektgebundenen Einnahmen lag in der Regel jedoch nur zwischen 10 und 30 %, wie folgende Beispiele zeigen:

	Ausgaben	Einnahmen	Kostendeckung
27.03.1990, Konzert in Staufenberg	28.617,53	5.395,60 Eintrittsgelder	18.9 %
23.10.- 03.12.1989 Ausstellung in Göttingen (Rodtschenko)	66.898,74	10.840,-- Katalogverkauf	16.2 %
23.06.1990 Literar.-musik. Weserdampfer- fahrt	27.896,01	1.372,50 Eintrittsgelder 5.165,-- Zuschuß Land 6.537,50	23.4 %
27./28.10.1990 Tanztheater in Göttingen (Kazuo Ohno)	44.082,46	4.950,-- Eintrittsgelder 5.413,67 Zuschuß Stadt Göttingen 10.363,67	23.5 %

Gleichzeitig waren jedoch diese Einnahmen schwer kalkulierbar. Dies war einer der Gründe für das hohe Defizit des Jahres 1990. Eine andere Auswirkung dieser Konzerte mit renommierten Künstlern und relativ niedrigen Eintrittspreisen waren die Folgen für andere örtliche Musikveranstalter mit geringer Finanzkraft. Mehrfach und von verschiedener Seite wurden Stimmen laut, die beklagten, daß durch solche Veranstaltungen deren Bemühungen ad absurdum geführt würden; in der Regel sind solche lokalen Kulturträger nicht in der Lage, Veranstaltungen dieses Niveaus zu ähnlich günstigen Preisen anzubieten.

**Die Tätigkeit als Veranstalter ermöglichte dem LVS eine vergleichsweise große öffentliche Präsenz.**

Name und Signet des LVS auf den Veranstaltungsplakaten, deren einheitliche Gestaltung und nicht zuletzt die Prominenz des ersten Geschäftsführers sorgten im Vergleich zur Folgezeit für eine stärkere Beachtung und Bekanntheit des LVS (bzw. damals "Kulturförderung in Südniedersachsen e. V.")

**Durch den Arbeitsumfang der Gründungsphase war die personelle Kapazität der Geschäftsstelle überfordert.** Diese Feststellung, die sich nicht unmittelbar aus den oben aufgeführten Daten ablesen läßt, ergibt sich durch folgende Hinweise:

- Der erste Geschäftsführer nahm - durch Dienstvertrag geregelte - umfangreiche Nebentätigkeiten wahr.
- Der Arbeitsaufwand für die eigenverantwortliche Organisation einer Veranstaltung liegt um ein Vielfaches über dem bei einer reinen Fördertätigkeit. Dennoch lag die Zahl der Projekte 1990 deutlich höher (47) als 1991 (30) und 1992 (20).
- Vor Aufstockung der Arbeitszeit der Verwaltungsangestellten auf eine volle Stelle fielen in erheblichem Umfang Überstunden an.
- Die Qualität der Akten- und Buchführung jener Zeit lassen den Schluß zu, daß für eine bessere Geschäftsfüh-



rung die Arbeitskapazität fehlte.

Als günstiger Umstand kommt allenfalls hinzu, daß der erste Geschäftsführer durch seine berufliche Erfahrung und die Einbeziehung seiner Konzertagentur die Veranstaltungsorganisation sehr effizient gestalten konnte.

## **2. Konsolidierung: 1991 und 1992**

**Die Verwaltungs- und Personalausgaben erreichen ihren Höchststand.** Dies ist bedingt durch den Umzug in größere Geschäftsräume, die entsprechenden Erstanschaffungen, die volle Auslastung der Planstellen, die Abdeckung des Verlustvortrags aus 1990 und größere Nachforderungen (z. B. der Künstlersozialkasse 1992: DM 25.948,80).

**Der LVS tritt überwiegend als Förderverein auf.** Mit Ausnahme einiger Großprojekte (1991 Ausstellungen "Hannovers Übergang ..." und "Die Welt der Anne Frank", Luftbildarchäologie) und Publikationen ist der LVS nur noch als Förderer von Mitgliedern und Dritten tätig.

**Die inhaltlichen Schwerpunkte verlagern sich in den Projektbereich "Geschichte Südniedersachsens".** Publikationen und Druckkostenzuschüsse bekommen eine größere Bedeutung; die Projekte haben häufiger wissenschaftlichen Charakter.

**Zusätzliche Einnahmen resultieren weitgehend aus projektgebundenen Zuschüssen verschiedener Institutionen.**

**Öffentlichkeitsarbeit und Werbung haben nur noch geringen Stellenwert.** Durch den weitgehenden Verzicht auf eigene Veranstaltungen fehlt es an entsprechenden Anlässen. Der LVS tritt in der Öffentlichkeit kaum noch in Erscheinung. Die Folge ist unter anderem das Informationsdefizit inner- und außerhalb des Verbandes, wie es in den Umfragergebnissen zum Ausdruck kommt. Allerdings werden im Vergleich zur Gründungsphase hier auch erhebliche Mittel eingespart.

**Durch die überwiegende Fördertätigkeit sowie die erreichte personelle und technische Ausstattung ist die Geschäftsstelle voll arbeitsfähig.** Die Vorbereitung der Ausstellung und Tagung "Hannovers Übergang..." führt jedoch 1991 vorübergehend zu einem solchen Arbeitsvolumen, daß eine wissenschaftliche Mitarbeiterin befristet eingestellt wird. Wenn es in dieser Phase der Konsolidierung dennoch zu Problemen bei der Arbeitsqualität kommt, so liegt dies nicht an den genannten Rahmenbedingungen.

## **3. Gegenwart : Stärken und Schwächen des Landschaftsverbandes Südniedersachsen.**

Die angeführten Daten und Feststellungen lassen sich zu einer Momentaufnahme des gegenwärtigen Zustandes des LVS zusammenfügen. Um einen ersten Anhalt für die anschließende Formulierung von Aufgaben und Zielsetzungen zu haben, werden diese Ergebnisse als Stärken oder Schwächen charakterisiert. Das Kriterium für diese Zuordnung ist die Frage: Was erschwert oder begünstigt die Verfolgung des satzungsmäßigen Ziels des Verbandes, nämlich die "Förderung des kulturellen Lebens und der Pflege des Heimatgedankens" in der Region?

### **Stärken:**

**Die formale Konstruktion des LVS.** Sie stellt einen vielversprechenden Ansatz dar: Das Kulturleben wird spartenübergreifend betrachtet und gefördert; die Verbandsgröße erlaubt genügend Abstand zu Lokalegoismen und gleichzeitig noch ausreichend Nähe zur "Basis". Die Zusammensetzung der Mitglieder und Organe bürgt einerseits für Seriosität und Solidität des Verbandes, andererseits für ausreichende Distanz zur Parteipolitik. Der LVS kann so eine Brückenfunktion zwischen Gebietskörperschaften und freien Kulturträgern (Vereine, Initiativen, Einzelpersonen) haben.

**Der LVS ist eine vergleichsweise berechenbare und kalkulierbare Institution des regionalen Kulturlebens.** Der Einnahmesockel aus Mitgliedsbeiträgen, VGH-Förderung und Landeszuwendung ist zumindest bisher eine stabile Größe, die den Bestand des LVS sichert.

**Der LVS verfügt über eine eigene Geschäftsstelle mit hauptamtlichem Personal.** Der LVS hat daher die Möglichkeit, neben der Verteilung von Zuschüssen weitere Leistungen zu erbringen, die persönliche Präsenz, Kommunikation, konzeptionelle Arbeit und Professionalität erfordern. Für bestimmte Leistungen solcher Art besteht inner- und außerhalb des Verbandes große Nachfrage (vgl. die Umfrageergebnisse zu Frage 4 und 6 - letzte Aussage -).

**Die Räume der Geschäftsstelle bieten vielfältige Nutzungs- und Erweiterungsmöglichkeiten .** Diese Möglichkeiten werden bisher nur teilweise genutzt. Die Geschäftsräume würden z. B. die Arbeit von Gruppen,

die Veranstaltung kleiner Ausstellungen, die Erweiterung der Handbücherei zu einer Bibliothek, die Untervermietung von Bürofläche u.ä. erlauben. Die Geschäftsstelle ist ein gute und flexible Basis für die Intensivierung der Verbandsarbeit, gleich welcher Art.

**Es besteht innerhalb des südniedersächsischen Kulturlebens ein großes Interesse an der Arbeit des LVS.** Das ist eines der deutlichsten Ergebnisse der Umfrage. Zumindest teilweise läßt sich dies aus der besonderen Stellung des LVS, wie sie oben skizziert wurde, erklären.

**Schwächen:**

Zum Teil lassen sich die Schwächen direkt aus den angeführten Stärken ableiten. Deren Formulierung deutete schon an, daß es sich weitgehend um Potentiale, um Möglichkeiten handelt; die Wirklichkeit sieht leider anders aus. Die Distanz zwischen dem Möglichen und dem bisher Verwirklichten stellt die grundlegende Schwäche des LVS dar.

**Es ist bisher nicht gelungen, den finanziellen Spielraum des LVS zu erweitern.** Die höheren Einnahmen der Jahre 1989 bis 1991 waren lediglich im Kielwasser gesteigerter Projektausgaben möglich gewesen, da es sich um Eintrittsgelder und Projektzuschüsse handelte. Sie haben dem LVS nur im Rahmen dieser Projekte neue Betätigungsfelder eröffnet. Der Sockel an frei verfügbaren Einnahmen hat sich seit der Gründung nicht wesentlich verändert.

**Bezogen auf die gegenwärtige Fördertätigkeit des LVS ist das Verhältnis der Verwaltungs- zu den Projektausgaben sehr ungünstig.** Wenn sich die Tätigkeit des LVS darin erschöpft, eingehende Förderanträge zu prüfen, entsprechende Zuschüsse zu bewilligen und auszuzahlen, ist die Unterhaltung einer Geschäftsstelle nicht zu rechtfertigen. Bei dieser Art von Kulturförderung müßten schon deutlich über 1 Million DM verwaltet werden, um die vorhandene Infrastruktur auszulasten.

**Die bisherige Fördertätigkeit des LVS reagiert lediglich auf die Zuschußnachfrage; die Zuschüsse werden kaum nach inhaltlichen Gesichtspunkten bewilligt; die Fördertätigkeit hat kein Konzept und weder gestaltende noch multiplizierende Wirkungen.** Es herrscht das Gießkannenprinzip. Auf Vernetzungen, Nachhaltigkeit, Entwicklung von Strukturen und Schwerpunktsetzungen wird kaum geachtet. Der LVS nimmt keine eigenständige Rolle in der südniedersächsischen Kulturpolitik wahr; bisher hat er keinen erkennbaren Beitrag zur kulturellen Integration der Region geleistet.

**Sowohl inner- wie außerhalb des LVS gibt es ein großes Informationsdefizit über den Verband und seine Tätigkeit.** (Vgl. hierzu die Umfrageergebnisse, insbesondere zu Frage 2.) Darüber hinaus kann man täglich die Feststellung machen, daß in weiteren Bevölkerungskreisen Südniedersachsen der LVS praktisch unbekannt ist. Zudem leitet der Verbandsname den Uneingeweihten in die Irre, meist wird der Vereinszweck im Bereich des Landschaftsschutzes oder der Landwirtschaft vermutet.

**Seitens freier und kleinerer Kulturträger gibt es Ressentiments gegen den LVS.** Grund hierfür sind nicht nur abgelehnte oder zu niedrige Zuschüsse. Offenkundig erweckt der LVS bei vielen Kulturträgern den Eindruck eines "closed shop": Die Entscheidungen des LVS werden hinter verschlossenen Türen gefällt, der Verbandsarbeit mangelt es an Transparenz; Einfluß hat lediglich ein exklusiver Kreis von Kommunalpolitikern und -beamten; bevorzugt werden etablierte, traditionelle Kulturformen und einige wenige Veranstaltungsorte.

**Seitens der Landesregierung wird deutliche Kritik an den Landschaftsverbänden geäußert.** (Vgl. hierzu das in Abschnitt A.3 wiedergegebene Protokoll.) Anlaß dafür sind nicht nur neue Prioritäten in der Kulturpolitik und die Suche nach Sparmöglichkeiten; dem LVS - und einigen anderen Landschaftsverbänden - ist bisher offenbar kein befriedigender Nachweis seiner Erfolge oder wenigstens seiner Existenzberechtigung gelungen. Dies kann konkret heißen, daß zumindest die bisherige Höhe des Landeszuschusses (DM 100.000,-) mittelfristig fraglich ist.

**C. Schlußfolgerungen: Aufgabenstellung für zukünftige Konzeptionen.**

Aus dem bisher Gesagten ergeben sich drei wesentliche Aufgaben oder Anforderungen an zukünftige Zielsetzungen. Jedes denkbare Konzept für den LVS muß Lösungswege für die folgenden Probleme aufzeigen können:

1. Die Einnahmen müssen mittelfristig gesteigert werden.
2. Der LVS muß regionale Kulturförderung als gestalterische Aufgabe begreifen. Die bis auf weiteres bescheidenen Mittel des LVS müssen thematisch, zeitlich oder räumlich konzentriert werden.
3. Das Image und die Akzeptanz des LVS bedürfen dringend der Verbesserung . Die Bereitschaft zur Unterstützung und Zusammenarbeit bei den politischen Entscheidungsträgern, Kulturschaffenden, Sponsoren und Medien ist die Voraussetzung für den langfristigen Bestand und Erfolg des LVS.

## II. Konzeptplanung

In Teil I wurde versucht, Fakten zu beschreiben und diese weitgehend nachvollziehbar zu analysieren. Diese Situationsanalyse ist nun Grundlage für Teil II, in dem konkrete Konzepte und Maßnahmen vorgeschlagen werden. Diese Vorschläge haben notwendigerweise einen subjektiven, willkürlichen Charakter; es wären sicherlich auch andere oder weitergehende Konsequenzen denkbar. Die nun folgenden Ausführungen wollen ganz bewußt zu Ablehnung oder Zustimmung herausfordern; die drei Konzeptalternativen sind daher als sich gegenseitig ausschließende Varianten für die zukünftige Entwicklung des LVS zu verstehen. Das eine, sachlich einzig angemessene Konzept für die Arbeit des LVS gibt es nicht. Der Festlegung auf ein neues Konzept kann nur und muß eine klare Willensentscheidung des Vorstandes und der Mitgliederversammlung zugrunde liegen.

### A. Grundsätzliche Konsequenzen und Maßnahmen.

Unabhängig davon, welches der weiter unten angeführten Konzepte umgesetzt wird, sollten in jedem Fall folgende Ziele angestrebt werden:

**Mittelfristig (bis einschließlich 1995) sollte der LVS ein Einnahmenvolumen von wenigstens DM 700.000,-- erreichen.** Folgende Einnahmequellen kommen in Frage:

Mitgliedsbeiträge. Eine Erhöhung der Beiträge wie auch die Werbung um weitere kommunale Mitglieder hätte keine große Wirkung. Für die potentiellen Mitglieder hat bisher der LVS kein ausreichend attraktives Leistungsangebot. Ein Beitritt weiterer Gemeinden würde womöglich zu einer stärkeren Dominanz von Anspruchs- und Proporzdenken sowie Lokalinteressen führen.

Landeszuwendung. Unter den derzeitigen Verhältnissen wäre es schon eine günstige Entwicklung, wenn diese in gleicher Höhe erhalten bleibt. Eher muß - u. U. bereits im laufenden Jahr - mit einer Kürzung gerechnet werden. Einer solchen Entwicklung sollte vor allem durch die Präsentation eines attraktiven, kulturpolitisch sinnvollen Konzepts für den LVS vorgebeugt werden.

Projektzuschüsse öffentlicher Institutionen. Diese Quelle bietet theoretisch einige Reserven. Durch ihre Zweckbindung erweitern sie jedoch nicht den institutionellen Handlungsspielraum des LVS. Außerdem sind sie eine schwer kalkulierbare Größe, da sie meist erst kurzfristig bewilligt werden.

Sponsoring. Hier kommen die Banken und Sparkassen sowie einige Unternehmen der Region in Frage. Diese Quelle bietet wahrscheinlich die größten Ausschöpfungsmöglichkeiten. Das Sponsoring wäre in drei Formen denkbar:

1. Der Sponsor stellt dem LVS einen festen Betrag zur Verfügung, macht ggf. inhaltliche Auflagen und überläßt dem LVS die Vermittlung dieses Betrages an Zuschußempfänger. Der LVS würde diese Vermittlung und den entsprechenden Verwaltungsaufwand als Dienstleistung anbieten. Die Mittel würden den Haushalt des LVS nicht berühren, Geldgeber wäre allein der betreffende Sponsor. Dieses Verfahren wird bisher für einen jährlichen Betrag von DM 90.000,-- der VGH angewendet.

2. Der Sponsor unterstützt finanziell ein Projekt des LVS; insofern wäre dieser Betrag zweckgebunden und es gelten entsprechend die Bemerkungen zu den öffentlichen Zuschüssen. Eine Projektförderung dieser Art ist mit der EAM geplant.

3. Der Sponsor wird Mitglied im LVS. Dem steht bislang noch die Satzung entgegen. Durch Satzungsänderungen müßte geregelt werden, daß eine natürliche oder juristische Person Mitglied werden kann, wenn sie den LVS mit einem jährlichen Mindestbetrag unterstützt (z. B. DM 20.000,--), diese Fördermitglieder zwar keine Stimme in der Mitgliederversammlung haben, aber gemeinsam einen Förderbeirat bilden, deren Vorsitzender dann stimmberechtigtes Vorstandsmitglied sein würde.

Unter dieser Voraussetzung könnte man z. B. der VGH, die den LVS mit DM 190.000,-- je Jahr unterstützt, den Status eines Fördermitgliedes anbieten.

Einnahmen aus Eintrittsgeldern und dem Verkauf von Publikationen. Solange der LVS keinen gewerblichen Charakter erhalten soll, sind solche Einnahmen immer nur im Gefolge jeweils deutlich höherer Ausgaben möglich. Sie erweitern also nicht den Bewegungsspielraum des LVS.

Eine spürbare Einnahmenerhöhung ist also nur von öffentlichen und privaten Projektzuschüssen sowie Fördermitgliedschaften zu erwarten. Die Verwaltung durchlaufender Fördermittel erhöht zwar nicht die Einnahmen des LVS, stärkt aber dessen Stellung, nutzt die Arbeitskapazität der Geschäftsstelle besser aus und entlastet den LVS-Haushalt, falls aus diesem Projektzuschüsse gezahlt werden. Jedes konkrete Konzept muß also die Nutzung einer oder mehrerer dieser letztgenannten Quellen ermöglichen.

**Die Kulturförderung des LVS darf nicht nur auf Nachfrage hin geschehen; sie muß aktiv gestalten und soll eine eigene Qualität in der regionalen Kulturarbeit entwickeln.** Dies schließt eine Fortsetzung der bisherigen Förderpraxis aus. Die Festlegung von inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten bedarf einer guten Vorbereitung und einer sinnvollen Begründung. Diesen Entscheidungsprozeß können Vorstand und Geschäftsstelle allein nicht leisten, weil sie allenfalls in Teilbereichen die nötige Fachkompetenz dazu besitzen. Die inhaltliche Arbeit des LVS sollte daher durch kompetente Fachleute begleitet werden. Der in der Satzung vorgesehene, aber bisher nicht eingerichtete Beirat könnte diese Aufgabe nur dann übernehmen, wenn die künftige Zahl und Zusammensetzung der "Sonstigen Vereinsmitglieder" (vgl. § 4, Abs. 3 und § 8a der Satzung) diese Fachkompetenz ausreichend repräsentiert. Ansonsten sollten externe Berater in eine oder mehrere informelle Arbeitsgruppen berufen werden. Zur Schaffung solcher Arbeitsgruppen ist keine Satzungsänderung nötig, sie wären keine Organe des LVS. Die Empfehlungen dieser Arbeitsgruppen würden ihr Gewicht allein aus Argumenten und Fachkompetenz beziehen.

**Der LVS sollte sich für weitere Institutionen und Vereine des Kulturlebens öffnen.** Der LVS sollte allen interessierten Kultur- und Heimatvereinen, Universitätsinstituten, Veranstaltern und sonstigen Institutionen den Beitritt als "Sonstiges Vereinsmitglied" ermöglichen. Eine höhere Akzeptanz des LVS in der Region ist nicht allein durch neue Konzepte und intensive Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen. Allen geeigneten Interessenspartnern - und gerade auch solchen, die dem LVS bisher kritisch gegenüberstanden - sollte die Mitsprache ermöglicht werden. Vor allem dadurch könnte das Erscheinungsbild des LVS als eines "exklusiven Selbstbedienungsladens für Kommunen und Landkreise" verändert werden - ein Urteil, das bisher sowohl an der "Basis", bei kleinen Kulturträgern, wie auch im MWK anzutreffen ist.

Bislang hat die Satzung hier zu hohe Hürden errichtet (vgl. § 4, Abs. 3):

- "Sonstige Vereinsmitglieder" dürfen juristische Personen nur des privaten Rechts sein (Hindernis z. B. für Universitätsinstitute),
- in der Kulturarbeit müssen sie "überörtlich" tätig sein (was nahezu allen in Frage kommenden Vereinen den Zutritt verwehrt),
- sie müssen sich kulturellen Aufgaben "widmen", nach gängigem Sprachgebrauch also ihren Hauptzweck in diesem Aufgabengebiet haben (was ein Hindernis für alle jene Institutionen darstellt, die eine mehr wissenschaftliche oder kommerzielle Ausrichtung haben und für die der Kulturbereich nur ein Teilaspekt ihrer Arbeit ist).

**Mitglieder und interessierte Öffentlichkeit sollten regelmäßig und ausführlich über die Verbandstätigkeit informiert werden.** Zwei- bis viermal jährlich sollten die Mitglieder durch ein Rundschreiben, eine Verbandszeitschrift o. ä- über laufende Angelegenheiten informiert werden. In gleicher Form, mit u. U. modifizierten Inhalt sollten auch alle Interessenspartner und ggf. Zuchußempfänger des LVS informiert werden. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit allen regionalen Medien verstärkt werden.

Bisher lag eine Hauptschwierigkeit darin, daß es über den LVS kaum etwas Interessantes zu sagen gab. Über geförderte Projekte sollen und können die jeweiligen Veranstalter besser informieren. Eine neue Konzeption wird die Medienattraktivität des LVS deutlich erhöhen.

**Die begonnenen Eigenprojekte des LVS werden fortgesetzt.** Das Projekt "Luftbildarchäologie Südniedersachsen" wird 1994 mit einer Wanderausstellung und Publikation abgeschlossen sein. Die Schriftenreihe des LVS, für die bisher vier Bände geplant sind, wird sich problemlos in jede der vorgeschlagenen Neukonzeptionen einfügen lassen. Wenn der Band zur Luftbildarchäologie der Beginn einer weiteren Serie sein soll, dann ließe sich dieses Jahr noch rechtzeitig die Konzeption dieser zweiten Schriftenreihe an die neuen Zielsetzungen des LVS anpassen.

## B. Konzeptvorschläge

### 1. Modell "Förderverein"

#### a. Beschreibung

Das Leitbild, die "Philosophie" dieses Konzepts könnte lauten:

"Der LVS fördert die Kultur in Südniedersachsen, indem er das Engagement einzelner Kulturträger und Veranstalter finanziell unterstützt. Durch entsprechende Vorgaben legt er Wert darauf, daß die geförderten Projekte zur kulturellen Integration Südniedersachsen und zur Stärkung der regionalen Identität beitragen."

Dieses Modell stellt eine Weiterentwicklung des status quo dar. Wie oben bereits angedeutet (vgl. Abschnitt II A) bestünde der wichtigste Unterschied zur bisherigen Praxis jedoch darin, die Fördermittel gezielter einzusetzen und Schwerpunkte zu bilden. Dies könnten räumliche und zeitliche Festlegungen sein (vgl. z. B. den "Kultursommer Nordhessen" des Kulturförderkreises Nordhessen e. V.) oder auch thematische Vorgaben (vgl. z. B. Tätigkeit des Kultursekretariats für Nordrhein-Westfalen in Gütersloh). Als Beispiel für eine entsprechende Förderrichtlinie sind die "Allgemeinen Grundsätze der Zuschußgewährung durch die Braunschweigische Landschaft" im Anhang beigelegt. Die Begleitung und Beratung der LVS-Fördertätigkeit durch kompetente Arbeitsgruppen wäre bei diesem Modell besonders wichtig. Da auch hier der LVS nicht oder nur in geringem Umfang als Veranstalter eigener Projekte hervortritt, muß die Profilierung des LVS allein durch diese Schwerpunktsetzung und eine begleitende, sehr intensive und professionelle Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Projektzuschüsse kommen hier als größere Einnahmequelle nicht in Frage. Die Einnahmensteigerung müßte durch Gewinnung von Fördermitgliedern erbracht werden. Daneben ließe sich die Verwaltung weiterer durchlaufender Fördermittel - wie bisher - nahtlos in dieses Konzept einfügen.

#### b. Vorschläge für Maßnahmen und Projekte

- Die Mitgliederversammlung beschließt die in Abschnitt A vorgeschlagenen Satzungsänderungen.
- Intensive Werbung um Fördermitglieder und durchlaufende Fördermittel.
- Bildung von Arbeitsgruppen zu den Kulturbereichen
  - Musik,
  - Literatur und Theater,
  - Bildende Kunst und Film,
  - Heimatpflege (Geschichte, Plattdeutsch, Denkmalschutz, Brauchtum)
 und/oder einer befristeten Projektgruppe, je nach Form und Inhalt der Schwerpunktsetzung.
- Festlegung und Bekanntmachung von Förderschwerpunkten 1994.
- Erarbeitung von allgemeinen, formalen Förderrichtlinien.

#### c. Vor- und Nachteile

Vorteile:

Eine Fortsetzung und Ausweitung der Fördertätigkeit entspricht offenbar dem Wunsch der meisten Mitglieder wie auch der befragten Nichtmitglieder (vgl. Umfrageergebnisse zu Frage 6).

Das finanzielle Risiko für den LVS ist gering, die Ausgaben sind langfristig und genau planbar.

Dieses Konzept würde sich sehr flexibel jeder denkbaren Einnahmeentwicklung anpassen können, die Fixkosten für Verwaltung und Personal blieben in weitem Rahmen unverändert.

Nachteile:

Die Festlegung von Prioritäten bei der Förderung wird bei den dadurch ausgegrenzten Mitgliedern und Antragstellern zu Unmut und Widerständen führen. Sie wird sich voraussichtlich in Kritik von jährlich wechselnden Seiten am jeweiligen Förderkonzept artikulieren. An die Begründung und die Qualität dieser Schwerpunktkonzepte müssen daher hohe Ansprüche gestellt werden. Durch das Bedürfnis nach Besitzstandswahrung und Proporzdenken wird es seitens der Mitglieder immer wieder den Versuch geben, die Förderprioritäten durch Ausnahmen zu umgehen oder diese so breit zu konzipieren, daß jeder "bedient" werden kann.

Die Entwicklung eines eigenen Profils des LVS würde vollständig vom Gelingen relativ scharf akzentuierter Förderprioritäten abhängen. Bei einer nur halbherzigen oder verwässerten Umsetzung dieser Förderprogramme bestünde immer wieder die Gefahr des Rückfalls in den status quo.

Eine wesentliche Einnahmensteigerung durch Projektzuschüsse und -spenden wird nicht möglich sein.

### 2. Modell "Veranstaltungsagentur"

#### a. Beschreibung

Hier könnte das Leitbild lauten:

"Der LVS fördert die Kultur in der Region, indem er Projekte und Veranstaltungen durchführt, die einen Beitrag zur kulturellen Integration Südniedersachsens leisten, die regionale Identität verstärken, Denkanstöße vermitteln und Eigeninitiative anregen. Der LVS will nicht Gewohntes und Bekanntes zum Vorhandenen hinzufügen, sondern eine neue Dimension regionaler Kulturarbeit erschließen."

Dieses Modell würde den LVS wieder stärker zum Konzept seiner Gründungsphase zurückführen. Das Programm müßte allerdings ganz anderer Akzente setzen als 1989 und 1990. Die Förderung auf Zuschußbasis würde auf die Vermittlung durchlaufender Spenden Dritter bechränkt werden; die Haushaltsmittel des LVS stünden nur für eigene Projekte zur Verfügung. Wie in der Gründungsphase würde es dabei sicher in vielen Fällen zu einer engen Kooperation mit den Mitgliedern kommen. Dadurch bekäme der LVS einen relativ großen Freiraum, um mit Projekten Akzente zu setzen, Lücken zu füllen und neue Wege zu beschreiten. An die künstlerische Qualität und das Management dieser Projekte müßten hohe Ansprüche gestellt werden. Eine entsprechende Begleitung dieser Arbeit durch entsprechende Fachleute würde nicht ausreichen; je nach Projekt und Arbeitsanfall müßten professionelle Dienstleistungen in Anspruch genommen werden (Agenturen o. ä.) oder auch zusätzliches, ggf. befristetes Personal eingestellt werden. Die ehrenamtliche Arbeitsgruppe hätte anders als beim Modell "Förderverein" mehr die Funktion einer "Ideenwerkstatt", könnte kleiner sein und in der Zusammensetzung wechseln. Die Geschäftsstelle allein kann jedenfalls nicht die benötigte Fachkompetenz und Arbeitskapazität bieten, um langfristig ein breites Spektrum an Projekten professionell zu organisieren.

#### **b. Vorschläge für Maßnahmen und Projekte**

- Die Mitgliederversammlung beschließt die in Abschnitt A vorgeschlagenen Satzungsänderungen. Darüber hinaus sollte auch § 2, Abs. 1, Satz 2 geändert werden (derzeitiger Wortlaut: "...Zu diesem Zweck wird der Verein - auch durch Maßnahmen in eigener Trägerschaft - insbesondere tätig auf den Gebieten ..."); zumindest die Gedankenstriche und das "auch" sollten gestrichen werden.
- Eine kleine Arbeitsgruppe wird gegründet, die Ideen für Projekte entwickelt.
- Es wird intensiv um Fördermitglieder und Projektzuschüsse geworben.
- Die Projekte sollten folgende Eigenschaften haben:  
regional vernetzende Wirkung, nicht nur Ereignisse an einem Ort und Datum;  
Anschubwirkung, Wecken von Eigeninitiative (z. B. gezielte Einbeziehung von Nachwuchskünstlern);  
deutlicher Regionalbezug, Stärkung der regionalen Identität;  
möglichst weitgehende Zusammenarbeit mit den Mitgliedern.

#### **c. Vor- und Nachteile**

Vorteile:

Wenn die Mitgliederversammlung eine klare Entscheidung für dieses Modell treffen würde, wäre das Konzept relativ leicht durchzuhalten, weil (Förder)Ansprüche generell abgewiesen werden können.

Dem LVS wäre eine sehr gute Profilierung möglich. Seiner Tätigkeit wäre ein hoher Aufmerksamkeitswert sicher.

Projektzuschüsse und Sponsoren würden sich voraussichtlich relativ leicht gewinnen lassen.

Nachteile:

Dieses Modell ist mit einem höheren Risiko behaftet: ein finanzieller oder auch künstlerischer Mißerfolg kann dem LVS und seinem Ansehen Schaden zufügen.

Mit der gegenwärtigen Besetzung der Geschäftsstelle wird das voraussichtliche Arbeitsvolumen nicht zu bewältigen sein. Die Inanspruchnahme fremder Dienstleistungen und (befristete) Einstellung von weiteren Mitarbeitern würde die Verwaltungs- und Personalausgaben erhöhen, auch wenn diese ggf. als Projektkosten abzurechnen und von etwaigen Zuschüssen abgedeckt wären. Hinzu kämen die Zahlung von GEMA-Gebühren und Abgaben an die Künstlersozialkasse.

Zumindest vorübergehend würde Unmut und Kritik seitens der bisher geförderten kleinen Kulturträger laut werden.

Die Umfrage legt nahe, daß eine solche Entwicklung des LVS von den Befragten eher abgelehnt wird.

### **3. Modell "Kulturbüro"**

#### **a. Beschreibung**

Leitbild:

"Der LVS fördert die Kultur in der Region, indem er durch Beratung, Information, Vermittlung von Förderzuschüssen, gezielte Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Koordination, Entwicklung von Ideen und Projekten die Kommunen, Veranstalter und Kulturschaffenden in ihrem Engagement unterstützt. Die Bemühungen sind dabei auf die Entwicklung kultureller Identität und eines überregional erkennbaren Profils Südniedersachsen ausgerichtet. Die Vernetzung vorhandener Initiativen untereinander und mit anderen Lebensbereichen (z. B. Wirtschaft, Fremdenverkehr) wird angestrebt."

Die Grundüberlegung bei diesem Modell ist, daß die knappen Mittel zu wertvoll sind, um sie ohne größere Multiplikationseffekte und Wertschöpfungen direkt in von vorne herein begrenzte Projekte weiterzuleiten. Auch wenn es volkswirtschaftlich im einzelnen schwer nachzuweisen ist, kann doch angenommen werden, daß die gleichen Geldbeträge eine größere und nachhaltigere Wirkung erzielen, wenn durch sie qualifizierte Dienstleistungen ermöglicht werden. In Südniedersachsen besteht kein Mangel an Veranstaltern oder an der Zahl von Veranstaltungen. Es mangelt jedoch erheblich an regionaler Vernetzung, am Zusammenführen von Ideen und Energien, kurz: an einem Katalysator oder einer Schaltstelle, die solche Prozesse in Gang bringen und verstärken kann. Im Kulturbereich existiert bisher keine andere Institution, die für diese Aufgabe geeignet wäre.

Eine finanzielle Förderung von Projekten würde nur im Rahmen der Vermittlung von Zuschüssen stattfinden; diese Vermittlung wäre jedoch eine Dienstleistung, für die bei möglichen Sponsoren deutlich geworben werden sollte. Der LVS würde selbst vor allem solche Projekte durchführen, die einen kulturermöglichenden, -fördernden Charakter und eine hohe Multiplikationswirkung haben (Beispiele siehe unten). Qualifizierte Dienstleistungen und damit einhergehende Projekte würden voraussichtlich den größten Teil der Haushaltsmittel beanspruchen. Dieser Aufwand bestünde nicht in jedem Fall aus höheren Personalkosten. Insbesondere EDV, Broschüren, Werbung und ähnliches würden den sächlichen Verwaltungsaufwand erhöhen. Die Entwicklung und Zusammensetzung der Verwaltungs- und Personalkosten würde sehr stark davon abhängen, welches Leistungsspektrum entwickelt werden soll.

Eine Einnahmesteigerung durch private und öffentliche Projektzuschüsse wäre möglich. Besonders wichtig wäre hier aber die Gewinnung von Fördermitgliedern, damit ein verlässlicher Sockel an Einnahmen vorhanden ist.

Die Arbeitsgruppe zur fachlichen Begleitung der LVS-Tätigkeit wäre dabei nicht nur mit Repräsentanten des Kulturlebens, sondern auch mit solchen aus Wirtschaft, Wirtschaftsförderung, Fremdenverkehr, Public-Relations und Medien zu besetzen. Für die Arbeit eines solchen LVS-Kulturbüros ist schließlich eine möglichst breite Akzeptanz bei allen Adressaten besonders wichtig. Die Mitgliedschaft von weiteren Kulturträgern im LVS wäre bei diesem Modell daher ein vorrangiges Anliegen der Aufbauphase. Diese Aufbauphase bis zum Erreichen der angestrebten Leistungsfähigkeit würde wahrscheinlich zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Falls es langfristig zu einer engeren Kooperation mit dem Regionalverband und dem Museumsverbund kommt, würde dies am ehesten zum Modell "Kulturbüro" passen; der Museumsverbund konzentriert sich ohnehin schon weitgehend auf fachspezifische Dienstleistungen.

Beispielgebend für ein solches Konzept ist das "KULTUR!BÜRO." des Kreises Siegen-Wittgenstein in Nordrhein-Westfalen. Es entstand auf Anregung eines Kulturgutachtens hin, das der Kreis in Auftrag gegeben hatte. Es ist eine Art Stabsstelle der dortigen Kreisverwaltung. Ihm stehen jährlich etwa ein Etat von DM 300.000,- zur Verfügung, hinzuzurechnen wäre der Anteil am Verwaltungshaushalt des Kreises, der den 5 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen samt Büroaufwand entspricht (ca. DM 400.000,- bis 500.000,-). Dieses Modell findet bundesweit Beachtung und gilt als vorbildlich. (Die Kopie einer Kurzinformation über das "KULTUR!BÜRO." ist im Anhang beigelegt.)

#### **b. Vorschläge für Maßnahmen und Projekte**

- Die Mitgliederversammlung beschließt die in Abschnitt A vorgeschlagenen Satzungsänderungen. Darüber hinaus sollte man überlegen, ob man den Verbandsnamen erweitert um den Begriff "Kulturbüro", "Kultursekretariat" oder ähnliches.
- Am Beginn der Aufbauphase müßte eine intensive Aufklärungsarbeit und Werbung für dieses Konzept stehen, vor allem bei den Zielgruppen der zukünftigen Arbeit.
- Die Gewinnung neuer "Sonstiger Vereinsmitglieder" und von Fördermitgliedern sollte die Aufbauarbeit begleiten. Je nach Zahl und Art der Eigenprojekte wäre auch die Einwerbung von Projektzuschüssen möglich.
- Denkbare Projekte und Dienstleistungen:



Veranstaltungskalender Südniedersachsen (möglichst auf EDV-Basis und zur Fernabfrage geeignet);  
 "Culturcard Südniedersachsen" (Kundenkreditkarte mit bargeldloser Verrechnung von Eintritten o. ä.);  
 Kulturdatenbank (Adressen von Künstlern, Veranstaltern, Medien, Kulturverwaltungen usw.; für Fernabfrage geeignet);  
 verbesserte Koordination mit Nachbarregionen;  
 Entwicklung und Etablierung eines "corporate designs" für südniedersächsische Kulturveranstaltungen (einheitliches Signet, Farbe o. ä.);  
 Unterstützung und Beratung von Veranstaltern bei Werbung; Vermittlung von Sponsoren und Zuschüssen;  
 Beratung von "Kultureinsteigern";  
 Wettbewerbe; Tagungen; Fortbildungen.

### **c. Vor- und Nachteile**

Vorteile:

Mit den vorhandenen knappen Mitteln wird die wohl größte Wirkung für die kulturelle Integration Südniedersachsens erreicht. Eine Verbesserung der Strukturen, die Verstärkung von Vernetzungen und synergetischen Effekten ist die nachhaltigste Kulturförderung der Region.

Der LVS bekäme ein unverwechselbares Profil, einem solchen Kulturbüro wäre eine hohe öffentliche Aufmerksamkeits- und Präsenz sicher.

Aufgrund des Modellcharakters eines solchen Konzepts böte diese Variante - wenn überhaupt - noch am ehesten die Chance auf eine Ausweitung der Landesförderung oder der Erschließung von Bundesmitteln.

Das Konzept ist sehr flexibel. Innerhalb des grob skizzierten Rahmens könnte sich die Arbeit des LVS in verschiedene Richtungen entfalten, in Rückkoppelung mit der Nachfrage und nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten.

Nachteile:

Dieses Modell würde Neuland betreten. Für einen Teil der Mitglieder und der Außenstehenden gäbe es keine Anknüpfungspunkte an Bekanntes, das Anliegen dieses Modells wäre zunächst schwer einzuordnen. Das Verständnis für dieses Konzept und seine Akzeptanz wären aber wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit. Hier wäre eine gründliche und längere Überzeugungsarbeit nötig. Darauf weist auch das Umfrageergebnis zu diesem Punkt hin (vgl. Frage 6, letzte Aussage), das zwar eine zustimmende Tendenz hat, aber doch im unentschiedenen Mittelbereich bleibt.

Die längere Anlauf- und Aufbauphase würde zu Ungeduld und der Einforderung von Erfolgsnachweisen führen.

Ebenso wie beim Modell "Veranstaltungsagentur" muß mit Frustration bei den bisher Geförderten gerechnet werden. Allerdings könnte man beim Modell "Kulturbüro" alternativ zur Zuschußförderung andersgeartete Unterstützung anbieten.

Das, was vor allem dieses Modell überwinden will - den Mangel an regionalem Wir-Gefühl und Verantwortungsbewußtsein - könnte zunächst das größte Hindernis für sein Gelingen sein. Da vor allem in der Anfangsphase nicht gleich vorzeigbare Ergebnisse und Erfolge eintreten würden, wird immer wieder die Frage nach dem "Nutzen" gestellt werden, wahrscheinlich gerade auch bei den Mitgliedern des LVS. Die Einsicht in den Sinn eines solchen Konzepts setzt ein Regionalbewußtsein voraus, das erst im Entstehen begriffen ist.

### **III. Nachtrag** (Stand: 23.06.1993)

Die vorliegende "Situationsanalyse und Konzeptplanung für den Landschaftsverband Südniedersachsen" wurde in ihrer ersten Fassung dem Vorstand des LVS zu seiner Sitzung am 27.03.1993 vorgelegt und dort ausführlich erörtert. Mit einigen Ergänzungen wurde sie dann Mitte April 1993 den Mitgliedsvertretern des LVS zugeleitet. Sie diente als Diskussionsgrundlage für die Mitgliederversammlung des LVS am 15.06.1993. Bei dieser war unter TOP 7 eine "Aussprache über das Selbstverständnis des Landschaftsverbandes" vorgesehen. Der Vorstand hatte bewußt auf eine Beschlußempfehlung zugunsten eines der vorgeschlagenen Konzepte verzichtet und ebenso noch keine Formulierungsvorschläge für Satzungsänderungen vorgelegt; der Verlauf und die Ergebnisse der Diskussion sollten möglichst offen gehalten werden.

Die Aussprache in jener Mitgliederversammlung ergab, daß die meisten der anwesenden Vertreter zum Modell "Kulturbüro" tendierten. Es zeichnete sich jedoch als Konsens ab, daß bis auf weiteres noch nicht auf das Instrument der Zuschußförderung verzichtet werden soll. An den Vorstand erging die Bitte, bis zur nächsten Mitgliederversammlung im Herbst 1993 eine Vorlage auszuarbeiten, die Elemente des Modells "Förderverein" in das "Kulturbüro"-Konzept integriert. Zudem sollten rechtzeitig bis dahin auch konkrete Vorschläge für Satzungsänderungen vorgelegt werden.